31. Jahrgang. Sonnabend, 25. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16941. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Vom Kronprinzen.

Heute ist folgendes Telegramm eingegangen:

San Remo, 24. Febr., 11 Uhr Abends. (W. T.) Der Kronprinz erschien gestern Nachmittag auf dem Balkon und hatte später erfrischenden Schlaf. Er befindet sich in besserer Stimmung; der Husten ist weniger häufig, der Auswurf geringer. Kein Kopfweh; Temperatur normal.

Die Mittheilung von dem Tode des Prinzen Ludwig von Baden, des Neffen des Kronprinzen, hat den letzteren tief betrübt, jedoch nicht so erschüttert, daß eine nachtheilige Wirkung auf das Allgemeinbefinden ausgeübt worden wäre.

Einem Londoner Telegramm der „Voss. Ztg." zufolge schreibt der „British Med. Journal":

Die letzten ungünstigen örtlichen Symptome bei dem Kronprinzen waren hauptsächlich dadurch verursacht, daß die zuerst angewendete Canüle nicht gut paßte. Jetzt ist eine Canüle großen Calibers eigens in England gefertigt und eingefügt. In Folge dessen ist die durch die untauglichen Canülen erzeugte Reizbarkeit verschwunden. Der Kronprinz kann jetzt mit Leichtigkeit athmen und durch Zuhalten der Oeffnung der Canüle mit kräftiger, obwohl heiserer Stimme sprechen und eine Unterhaltung führen. Die eigentliche Natur der Krankheit des Kehlkopfes ist noch immer nicht aufgeklärt, doch hat die Schwellung der rechten Seite wesentlich nachgelassen.

Aus Rom wird Wiener Blättern berichtet: Als die beunruhigenden Berichte der letzten Tage über den Gesundheitszustand des deutschen Kronprinzen die Runde machten, fragte einer der Cardinäle den **Papst**, ob dieser nicht geneigt wäre, für den Kranken, um dessen Wohl Millionen Menschen zittern, ein besonderes Gebet zu sprechen. Der Papst blickte lange und ernst nach dem Fragenden, dann sagte er: „Seit Monaten erhob ich mich nicht von meinem Lager, begab ich mich nicht zur Ruhe, ohne für den Sohn meines erlauchten Freundes, des Kaisers Wilhelm, eine Fürbitte zu dem Allerhöchsten zu senden."

Der „Nat.-Ztg." wird aus Rom geschrieben: „Die betrübenden Nachrichten, welche über das Leiden des deutschen Kronprinzen anlangen, drängen sogar die Fragen der inneren Politik Italiens in den Hintergrund. Abgesehen von den lebhaftesten Sympathieen, welche, man kann wohl sagen, das gesammte italienische Volk dem bewährten treuen Freunde Italiens und des italienischen Königshauses entgegenbringt, wird sein schweres Leiden nicht nur als eine nationale, sondern auch als eine europäische Calamität angesehen, und die Nachrichten aus San Remo werden mit einer Theilnahme aufgenommen, die nur mit jener bei der Erkrankung Victor Emanuels verglichen werden kann."

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Februar.

Die Discussion über die sogenannten russischen Vorschläge

ist durch den gestern mitgetheilten Artikel des russischen „Regierungs-Anzeigers" wesentlich und zwar im günstigen Sinne beeinflußt worden. Einen nachhaltigen Einfluß auf die Lage werden die russischen Erklärungen freilich nur dann ausüben können, wenn es sich herausstellt, daß Rußland in der That darauf verzichtet, seine Stellung zu Bulgarien in anderer Weise als durch moralische Mittel wieder auf den früheren Stand zu bringen. Was man in Petersburg darunter versteht, ist indessen noch nicht recht klar. Denn durch moralische Mittel werden die Bulgaren sich schwerlich dahin bringen lassen, Rußland die Vertretung des jetzigen Bulgariens, Ostrumelien eingeschlossen, nach außen und die militärische Vertheidigung desselben zu übertragen. Die Frage ist jetzt: Sollen die Großmächte, indem sie den russischen Schritt in Konstantinopel unterstützen, sich verpflichten, zur Herstellung — Wiederherstellung kann man nicht sagen — des von Rußland als sein Recht beanspruchten Zustandes mitzuwirken, oder soll in Wirklichkeit die europäische Action mit der Aufforderung an die Pforte, die Regierung des Prinzen Ferdinand für illegal zu erklären, ihren Abschluß finden?

In diesem Falle würde die Action auch für **Oesterreich** unbedenklich, aber voraussichtlich auch für praktische russische Zwecke werthlos sein. Um so schärfer würde freilich die friedliche Wendung in der russischen Politik in den Vordergrund treten, für so lange wenigstens, als Kaiser Alexander im Stande ist, an den jetzt kundgegebenen Absichten festzuhalten. Die optimistische Auffassung der russischen Politik geht dahin, daß dieselbe in der Theorie die Ansprüche des Zar-Befreiers in Bulgarien festhalte, in der Praxis aber zur Zeit auf die Durchführung derselben verzichte.

Ob die der „Nat.-Ztg." angeblich aus russischer Quelle zugegangene Nachricht richtig ist, es sei dem deutschen Einflusse gelungen, **England** und **Italien** dem Vorschlage Rußlands günstig zu stimmen, muß dahingestellt bleiben. Man erinnert sich, daß nach früheren Mittheilungen Oesterreich und Italien sich gegenseitig verpflichtet haben, in Bulgarien nur gemeinsam vorzugehen. Oesterreich aber ist gegenwärtig noch nicht geneigt, mit Rußland zu gehen, wie sich schon daraus ergiebt, daß die „Nordd. Allg. Ztg." noch einmal erklärt, die russischen Vorschläge bedürfen garnicht der Unterstützung aller Mächte, um bei der Pforte Aufnahme finden zu können.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt nämlich:

Der den russischen Vorschlägen betreffend Bulgarien auf den Weg gegebene officielle Commentar sagt insofern zwar kaum etwas Neues, als er wesentlich den aus früheren autoritativen Kundgebungen des Petersburger Cabinets zur Genüge bekannten Standpunkt des nordischen Kaiserreiches wieder auffrischt; allein daß man sich an der Newa gerade im gegenwärtigen Entwickelungsstadium der internationalen Politik zu dieser eminent versöhnlichen Kundgebung entschließen konnte, darf wohl als ein vollgiltiger Beweis für den aufrichtigen Wunsch Rußlands angesehen werden, Europa über seine Intentionen zu beruhigen und an seinem Theile daran zu helfen, daß der Alp permanenter Kriegssorge von den Gemüthern genommen werde. In diesem Sinne läßt sich heute auch das „Journal de St. Pétersbourg" über das Communiqué des „Regierungsanz." vernehmen, und selbst die „Times" gewinnt es über sich, den russischen Vorschägen wenigstens die Eigenschaft einer „Basis für weitere Verhandlungen" zuzugestehen. Der innere Werth der russischen Vorschläge wird durch anderseitig zur Schau getragene Bedenken kaum alterirt; es mag diesbetreffs an den Artikel des gestrigen Abendblattes der „Nordd. Allg. Ztg." erinnert sein, der es einen Irrthum nennt, wenn man behauptet, die russischen Vorschläge bedürften der Unterstützung aller Mächte, um bei der Pforte Annahme finden zu können.

In der hier erwähnten Ausführung bemerkt die Londoner „Times", in der gegenwärtigen Form wären die Vorschläge Rußlands unannehmbar, gleichwohl bildeten dieselben die Basis für weitere Verhandlungen. Dieser Schritt Rußlands habe die Aussicht gebessert, ohne die eigentlichen Schwierigkeiten der Lage zu beseitigen; solche dürften entstehen, wenn Rußland sich über die Mittel zur Herstellung legaler Zustände in Bulgarien äußern werde.

Eine Agitationsreise des Frankfurter Polizei-Präsidenten.

Das amtliche Resultat der Reichstags-Ersatzwahl im 7. Wahlkreise des Wahlbezirks Stettin ist folgendes: Abgegeben wurden im ganzen 8624 Stimmen. Davon erhielt Major a. D. v. Köller (deutsch-conf.) 3845, Stadtsyndikus Dr. Kohli (freis.) 3569 (jeder etwa 100 Stimmen mehr, als anfänglich gemeldet war) und v. Normann, Oberstlieutenant a. D. (deutsch-conf.) 1196 Stimmen. Es ist mithin eine Stichwahl erforderlich.

In conservativen Kreisen scheint dieses Resultat großen Eindruck gemacht zu haben und in aller Hast sucht man zu retten, was zu retten ist. Mehrere conservative Reichstagsabgeordnete machen mobil und schicken sich an zur Reise nach dem bedrohten Wahlkreise, und — res ad triarios venit — er selbst, der frühere Inhaber des Greiffenberger Mandats, der noch vor kurzer Zeit selbstbewußt auf die conservative Unerschütterlichkeit seiner Mandatgeber hinwies, Herr v. Köller, der jetzige **Polizeipräsident von Frankfurt a. M.**, hat schleunigst seinen Posten verlassen und ist spornstreichs über Berlin nach Greiffenberg-Kammin geeilt, um seinen ungetreuen ehemaligen Wählern den Kopf zurecht zu setzen und dem Siege des „conservativen Gedankens" wenigstens bei der Stichwahl vorzuarbeiten.

Daß Polizeipräsidenten ihre für das Heil der Menschheit doch zweifellos wichtige amtliche Thätigkeit unterbrechen, um als Wahlagitatoren über Land zu ziehen und den Bauern das Evangelium des unverfälschten Conservativismus zu predigen, charakterisirt das System Puttkamer in hervorragender Weise. Wenn in Zukunft die Lobredner desselben noch einmal die Behauptung aufstellen, daß die freisinnige Partei das Mährchen von Wahlbeeinflussungen erfunden habe, um ihre Niederlage zu bemänteln, so sollen sie an die Reise des Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M. als ein Beispiel ihrer Wahlfreiheit zum Zwecke der Beeinflussung der Wähler erinnert werden.

Die Beschlüsse der Identitäts-Commission

decken sich, wie wir schon telegraphisch gemeldet haben, mit dem Antrage Büsing, dessen Wortlaut in unserer gestrigen Abendausgabe wiedergegeben ist. Es ist dabei nur zu bemerken, daß das Amendement Hammacher, welches in Punkt 1 die vom Bundesrath zu bestimmende Frist „mindestens auf neun" statt auf sechs Monate, wie es im Antrage Büsing heißt, festsetzt, gleichfalls angenommen wurde.

Die Identitätsfrage kommt nun in nächster Woche im Plenum zur Berathung, nachdem am Montag der schriftliche Bericht festgestellt sein wird.

Die von der Commission beschlossene Form des Antrages nähert sich nicht unerheblich dem früheren Antrage Heereman-Rickert. Trotzdem aber läßt sich auch jetzt noch nichts Bestimmtes über die Chancen im Plenum sagen. Die Entscheidung für oder gegen wird wesentlich von der Besetzung des Hauses abhängen; diese aber ist unberechenbarer, als in jeder früheren Session. Was die Regierung anbetrifft, so hat der Regierungscommissar in der Commission, Geh. Reg.-Rath Kraut, bis zum letzten Augenblick daran festgehalten, daß der Bundesrath einen Beschluß des Reichstages abwartet, ehe er Stellung zu der Frage nimmt.

Im Reichstage

wurde gestern die zweite Lesung des Vogelschutzgesetzes zu Ende geführt. Das Gesetz soll am 1. Juni d. J. in Kraft treten. Ueber eine Resolution, in welcher der Bundesrath ersucht wird, möglichst bald internationale Verträge zum Schutze der nützlichen Vögel abzuschließen, wird erst in dritter Lesung abgestimmt werden. Staatssecretär v. Boetticher bezeichnete diese Resolution als überflüssig, da ja eben das Vogelschutzgesetz die bisher fehlende Grundlage für solche internationale Verträge bilden solle. Das Haus beschäftigte sich sodann mit den gegen die Trunksucht eingegangenen Petitionen. Dieselben bewegen sich fast ausnahmslos auf dem Boden der österreichischen Trunksuchtsvorlage, indem sie Beschränkung sowie schärfere Controle und Besteuerung der Schankstätten, Bestrafung der öffentlichen Trunkenheit und Entmündigung der Trunkenbolde und Unterbringung derselben in Trinkerasyle empfehlen. Die Petitionscommission hatte beschlossen, sämmtliche Petitionen dem Reichskanzler als Material für die Gesetzgebung zu überweisen, nachdem in der Commission die Reichsregierung erklärt hatte, daß jetzt in den betheiligten Ressorts der Reichsverwaltung das von den Bundesregierungen eingeholte Material über die Frage geprüft werde. Dieser Commissionsvorschlag fand gestern die Zustimmung des Reichstags, nachdem sich Abg. Struckmann (nat.-lib.) für baldige Regelung der Sache ausgesprochen und Abg. Schrader ein vorsichtiges Vorgehen empfohlen hatte, da bei uns die Trunksucht nicht so schlimm sei wie in anderen Ländern.

Das Genossenschaftsgesetz.

Wie verlautet, würde der Bundesrath die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Wirthschafts- und Erwerbsgenossenschaften so beeilen, daß derselbe in kürzester Zeit an den Reichstag gelangen kann. An eine Erledigung des Gesetzes in der jetzigen Session, die ja bis zum 10. März schließen soll, würde gleichwohl nur dann zu denken sein, wenn die Majorität des Reichstags der Vorlage im ganzen günstig gegenüberstände. So viel ist jetzt bekannt, ist daran nicht zu denken. In conservativen Kreisen, in denen man von dem Entwurf Kenntniß hat, wird derselbe als „zu liberal" bezeichnet.

Der Sturm auf die Berliner Productenbörse oder „nascetur ridiculus mus".

Nach dreitägiger Verhandlung hat die Petitionscommission des Reichstags gestern, wie bereits telegraphisch gemeldet ist, die Discussion über die Petition eines landwirthschaftlichen Vereins beendigt, welche nichts Geringeres als eine reichsgesetzliche Abhilfe der Mißstände an der Berliner Productenbörse, d. h. im **Terminhandel von Getreide** verlangt. Die Discussion, an der sich die Abgg. v. Arnim, Hegel und Goldschmidt und der Reg.-Commissar, Geh. Ober-Reg.-Rath Gamp, betheiligten, war eine sehr lebhafte. Insbesondere ist anzuerkennen, daß auch diejenigen Mitglieder, welche die Auffassung der Petenten als berechtigt ansehen, gegen die Unterstellung Verwahrung einlegten, als ob sie den legitimen Getreidehandel zu schädigen beabsichtigten. Ob Geh. Rath Gamp auf Grund persönlicher Erfahrung oder im Auftrage der Reichsregierung das Verfahren der Berliner Productenbörse bemängelte, blieb unentschieden. Abg. Goldschmidt, der mit dem Referat über die Petition beauftragt gewesen war, sah sich veranlaßt, auf das Referat zu verzichten, um für die Verhandlung im Plenum freie Hand zu haben. An seiner Stelle wurde der conservative Abg. v. Arnim mit der Berichterstattung an das Plenum beauftragt. Der auf Antrag des Abg. Hegel mit 10 gegen 6 Stimmen gefaßte Beschluß der Commission will die Petition dem Reichskanzler zur Erwägung darüber überweisen, ob aus Anlaß der von den Petenten und in der Presse zur Sprache gebrachten Mißstände eine Enquete über die Zustände an den einheimischen Börsen vorzunehmen sei und eventualiter, ob sich eine neue gesetzgeberische Regelung der Materie empfehlen möchte. Gegen diesen Antrag stimmten die freisinnigen Abgg. Goldschmidt und Lüders, der nationalliberale Abg. Woermann (Hamburg) etc. Man kann nur wünschen, daß der schriftliche Bericht an das Plenum, den Herr v. Arnim erstattet, noch in dieser Session zur Berathung gelangt.

Die preußische Staatsschuld.

Nach dem dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangenen Berichte der Staatsschulden-Commission über das Rechnungsjahr 1886/87 belief sich die Staatsschuld, welche am 31. März 1886 4 033 890 040 Mark betragen hatte, am 31. März 1887 auf 4 184 643 807 Mark. Davon entfielen auf die Schulden der alten Landestheile und des Gesammtstaates seit 1866 4 114 245 718 Mk. Der Abgang sämmtlicher Schulden im Jahre 1886/87 belief sich auf 45 625 733 Mark, der **Zugang auf 196 379 500 Mark.** Die Staats-Eisenbahnkapitalschuld betrug bei Beginn des Etatsjahres 1887/88 3 952 617 919 Mark 84 Pf. Wie aus dem Berichte weiter hervorgeht, waren am 31. Dezember 1887 an $4\frac{1}{2}$ procentigen Consols noch 341 000 Mark rückständig. In dieser Höhe sind Stücke der 4procentigen consolidirten Anleihe zum Umtausch der ersteren vorhanden. Der gesammte Betrag der consolidirten 4procentigen Staatsschuld bestand am 31. März 1887 aus Buchschulden auf den Namen bestimmter Gläubiger und aus Schuldverschreibungen auf den Inhaber in Höhe von zusammen 3 592 720 800 Mark, derjenige der consolidirten $3\frac{1}{2}$procentigen Staatsschuld desgleichen in Höhe von zusammen 196 379 500 Mk.

Soldatenwaisen,

für welche das gesetzliche Waisengeld aus Staats- oder Reichsfonds zu zahlen ist, werden nach den vom Kriegsministerium festgesetzten Bedingungen nur dann in die Anstalten des Potsdamer großen Militär-Waisenhauses aufgenommen, wenn der Betrag dieses Waisengeldes für die Dauer des Aufenthalts in den gedachten Anstalten von dem auf den Monat der Aufnahme folgenden Monate (in der Regel 1. Mai oder 1. November) ab als Erziehungsbeitrag an die Hauptkasse des Militär-Waisenhauses zu Berlin abgeführt wird. Auf einen Wunsch des Kriegsministers, diese Waisengelder von den betreffenden Zahlungsstellen im Bereiche der gesammten preußischen Staatsverwaltung im Wege der Abrechnung an eine in Berlin befindliche preußische Hauptkasse von dem auf den Monat der Aufnahme folgenden Monat ab behufs weiterer Abführung an die Haupt-Militär-Waisenhauskasse überwiesen zu sehen, hat der Finanzminister hierzu die General-Staatskasse auserseben und neuerdings die königlichen Regierungen beauftragt, ihre Hauptkassen anzuweisen, die Abführung der von anderen Kassen ihres Bezirks an die General-Staatskasse zu zahlenden Waisengelder zu vermitteln.

Das Budget Belgiens.

Einer telegraphischen Nachricht aus Brüssel zufolge hat in der gestrigen Kammersitzung der Finanzminister das Budget pro 1889 eingebracht und erklärt, der sich pro 1886 ergebende Ueberschuß betrage definitiv 2 150 000 Frcs.; die Ausgaben in diesem Rechnungsjahre seien um 5 Mill. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Für das Rechnungsjahr 1887 betrage der Ueberschuß 12 Millionen, pro 1888 5 Millionen und im Jahre 1889 sei derselbe auf 9 Millionen geschätzt. Der Minister kündigte an, er werde vor Ostern noch mehrere Vorlagen einbringen, welche größere Ausgaben beanspruchen.

Die Thätigkeit im italienischen Marinewesen.

Wie aus Rom geschrieben wird, tritt man in dortigen unterrichteten Kreisen mit Entschiedenheit den übertriebenen Darstellungen und allarmirenden Deutungen entgegen, welche die im italienischen Marinewesen herrschende Thätigkeit seitens eines Theiles der europäischen Presse erfährt. Es wird uns versichert, daß es sich um keinerlei durch Bedürfnisse des Augenblicks bedingte Maßregeln, sondern um die Ausführung von seit langem beschlossenen Arbeiten zur Stärkung der Seemacht Italiens behufs Wahrung seiner Stellung im Mittelmeere handelt. Was die beschleunigte Ausrüstung mehrerer Kriegsschiffe betrifft, sei sie durch ähnliche Maßregeln seitens Frankreichs veranlaßt, damit das Gleichgewicht der Kräfte zur See möglichst erhalten bleibe.

Abgeordnetenhaus.

25. Sitzung vom 24. Februar.

Antrag **Hansen** u. Gen. auf **Ermäßigung des Stempels** für Veräußerungsverträge, sowie Pacht- und Miethsverträge für **Immobilien.**

Abg. **Hansen** (freic.) rechtfertigt den Antrag mit dem Hinweis auf das Bedürfniß, welches auch in der großen Zahl der Unterschriften des Antrags zu Tage trete. Wiederholt habe das Haus ähnliche Anregungen gegeben, ohne daß bis heute die Regierung darauf eingegangen wäre. Dringend nöthig sei die Stempelermäßigung beim Besitzwechsel, noch nöthiger aber für die Pachtverträge, und eine Ungerechtigkeit schwerster Art liege in der Erhebung des vollen Stempels für Pachtcessionen.

Abg. **v. Erffa** (conf.) kann nicht leugnen, daß der Antrag von Wohlwollen gegen den Grundbesitz dictirt ist, soweit er die Ermäßigung des Pacht- und Miethsstempels betreffe. Anders liege es mit dem Kaufstempel. Der geltende Satz von $\frac{1}{3}$ Procent sei ein recht mäßiger im Vergleich zur Gesetzgebung anderer Länder. Der Grundbesitz wechsele auch seinen Eigenthümer viel weniger häufig als der Mobilienbesitz. Zweckmäßiger könnte sehr wohl eine Erhöhung des Stempels für Mobilien erscheinen, wenn man das Verhältniß schon einmal corrigiren will. Ein erheblicher Theil meiner Parteifreunde wird mit mir gegen den Antrag stimmen. Eventuell wird beantragt, in dem Antrag die Worte „Veräußerungsverträge sowie" zu streichen.

Abg. **v. Below-Saleske** (conf.): Die Mehrzahl meiner Fraction steht auf dem Boden des Antrages Hansen. Die Deckung für den Ausfall wird sich unschwer bei der Neuregulirung der directen Steuern ergeben, wenn sie nicht schon aus der Steigerung des Mobiliarstempels zu erreichen ist. Der Immobiliarstempel, der doch nur seinem Charakter nach eine Abgabe von dem inzwischen gesteigerten Werthe des Immobiles sein soll, ist entschieden zu hoch.

Finanzminister **v. Scholz**: Mit dem Vorredner befinde ich mich in Uebereinstimmung in den Zielen, aber nicht in Bezug auf die Mittel. Die Theorie, welche Hr. v. Below von dem Immobiliarstempel vorgetragen hat, ist nicht haltbar; der Immobiliar- und der Mobiliarstempel sind Verkehrsstempel, die mit dem Werthe des Mobile oder Immobile garnichts zu thun haben. Ich wünsche auch, daß der Stiftungsstempel für alle wohlthätigen Stiftungen entbehrlich wäre (Beifall rechts); aber dieser Punkt wie andere Erwägungen bestätigen nur, daß bei einer Reform der Stempelgesetzgebung zwar viele Millionen zu lassen, aber für die Finanzgebahrung keine daraus zu gewinnen sein werden. Unsere Lage ist keine solche, daß wir auf diese Einnahmen verzichten können. Wenn Sie den Antrag Erffa annehmen, dann ist der finanzielle Effect des Antrags Hansen bedeutend vermindert. Der Stempel für Pacht- und Miethsverträge beläuft sich auf jährlich etwa eine Million; bei einer Ermäßigung kann es sich also nur um den Bruchtheil einer Million handeln; bei einem so geringen Betrage läßt sich den Wünschen in dieser Richtung für das nächste Jahr vielleicht entgegenkommen. (Beifall rechts.) Das Haus muß aber doch bei dieser und anderen Angelegenheiten nicht immer von dem augenblicklich vorhandenen Ueberschuß ausgehen. Sie sollen die Regierung unterstützen, das Gleichgewicht im Staatshaushalt aufrecht zu erhalten, nicht es zu zerrütten. Aus der Reform der directen Steuern sind ebenso wenig als aus der Reform des Mobilstempels Mehreinnahmen zu erwarten.

Abg. **v. d. Reck** (conf.) spricht gegen den Antrag v. Erffa und für unveränderte Annahme des Antrages Hansen.

Abg. **Seer** (n.-l.) tritt gleichfalls für den Antrag Hansen ein.

Abg. **Wehr** (freiconf.): Der Finanzminister übersieht, daß er selbst in den letzten Tagen die Vorlage wegen der Polizeikosten hier miteingebracht hat, wodurch dem Staate $4\frac{1}{2}$ Mill. an Einnahmen erwachsen. (Zurufe links.) Die Staatsmittel zur Weichselregulirung sollen aus einer Anleihe fließen, belasten also doch den eigentlichen Etat nicht.

Die Abgg. **v. Below** und **v. Zedlitz** beantragen, entsprechend dem Antrage v. Erffa, die Worte „Veräußerungsverträge, sowie" zu streichen und am Schlusse des Antrags Hansen hinzuzufügen: „und demnächst auf die entsprechende Ermäßigung des Stempels für Veräußerungsverträge auf Immobilien Bedacht zu nehmen."

Abg. **Rickert**: Seit Decennien sind wir alle in der Frage einig. Schon in den sechsziger Jahren ist die Sache von unserer Seite angeregt, später von

der Rechten. Nur ein Theil der Rechten hat jetzt eine Schwenkung gemacht, der wie Hr. v. Erffa dadurch der Beweglichkeit des Großgrundbesitzes Vorschub zu leisten fürchtet. Darin trete ich dem Finanzminister bei, daß man das Gesetz nicht „spätestens in der nächsten Session" verlangen kann, man müßte dann doch gleichzeitig die erforderlichen Mittel zur Durchführung nachweisen. Die Erklärung des Finanzministers aber giebt mir die Zuversicht, daß wenigstens ein Theil der Resolution, die Ermäßigung des Stempels auf **Mieths- und Pachtverträge**, baldigst, jedenfalls in der nächsten Session in Erfüllung gehen kann. Dazu ist ja nach der Erklärung des Ministers nur ein Bruchtheil von 1 Million erforderlich. Also hierüber kann in dieser Session schon ein Einverständniß erzielt werden, und das Geld findet sich, wenn nicht anderswo, in der lex Huene (Sehr richtig!) Am besten wäre die Berathung des Antrags in einer Commission, um möglichst bald etwas zu erreichen. Ein Vorredner disponirte schon über das Geld aus dem neuen Polizeikosten-Gesetz. Das geht ja sehr eilig. Ich möchte bitten, dies Gesetz noch liegen zu lassen und dann sine ira heranzugehen. Dieser Entwurf charakterisirt ganz die Aera Puttkamer. Ich bedauere es, daß die Regierung so scharf and rücksichtslos gegen die Städte vorgeht. Der Finanzminister sprach von der Aufhebung der Bergwerksteuer. Das soll uns doch nicht in dieser Session beschäftigen? Meiner Ansicht nach ist die **Reform der Gewerbesteuer viel dringender**, besonders nach unten hin. Hr. v. Below will heidenmäßig viel Geld machen durch die Reform der Einkommensteuer und die Selbsteinschätzung. Das sind wiederum Illusionen, wie Sie sie schon bei der Börsensteuer gehabt haben, wo sie kläglich geendet haben. Für uns ist die Vorbedingung jeder Reform der Einkommensteuer die Quotisirirung, aber käme sie auch zu Stande, so wäre das Resultat gewiß nicht heidenmäßig viel Geld. Das Mehr würde meistens verbraucht werden, um die unteren und auch die mittleren Stufen der Klassen- und Einkommensteuer zu ermäßigen. Ueberlassen Sie doch hierin die Initiative der Regierung. Der Finanzminister hat ganz richtig hervorgehoben, daß ich seit Jahren mit ihm wegen Reform der Stempelsteuer in Differenz bin. Ich kann nur wiederholen, daß seine Behauptung, eine solche Reform werde kostspielig sein, nur daher kommt, daß er die Erbschaftsstempelsteuer keine Stempelsteuer nennt. Das ist ein noli me tangere. Ich bin aber durchaus zufrieden, wenn diese Reform, die recht eigentlich eine socialpolitische wäre, jetzt nicht in die Hand genommen, sondern in eine Zukunft vertagt wird, in welcher ihr die jetzigen Hindernisse nicht mehr entgegenstehen.

Finanzminister v. Scholz: Ich habe eine Vorlage über Ermäßigung der Bergwerksabgabe nicht in Aussicht gestellt, sondern nur darauf hingewiesen, daß, wenn man alle Wünsche erfüllen wollte und könnte, ein sehr berechtigter Wunsch auch die Beseitigung dieser Abgabe sein würde.

Abg. v. Zedlitz (freiconf.) empfiehlt das von ihm mitgetheilte Amendement.

Abg. Hansen erklärt sich mit dieser Aenderung einverstanden.

Abg. Rickert: In den häuslichen Streit zwischen den Conservativen und dem Finanzminister will ich mich nicht mischen. Wir sehen schon seit längerer Zeit, daß das Verhältniß zwischen beiden kein gutes ist. Warten wir ab, was schließlich daraus wird. Im übrigen schließe ich mich dem Antrage Zedlitz-v. Below an, der, wie es scheint, von mehreren Seiten acceptirt wird und der meine Bedenken erledigt. Dann können wir auch die Sache heute gleich erledigen und brauchen keine Commissionsberathung.

Der Antrag Hansen wird darauf mit dem Amendement v. Below gegen einen Theil der Conservativen angenommen.

Es folgt die Berathung des Antrags **Berling** betreffend Uebernahme der bisher von Lehrern an öffentlichen Volksschulen zu leistenden Beiträge vom 1. Juli 1888 ab auf allgemeine Landesmittel.

Nachdem Abg. Zelle (freis.) den Antrag begründet und dessen Verweisung an die bereits bestehende Relictencommission empfohlen hat, erklärt

Abg. v. Schenckendorff (n.-l.), daß seine Partei einstimmig den Antrag unterstützen werde; sie hätte ihn selbst eingebracht, wenn sie nicht geglaubt hätte, offene Thüren einzustoßen, da die Sache von der Regierung und in verschiedenen Commissionen aus Anlaß von Petitionen ohnehin schon erwogen werde.

Abg. Rickert: Sachlich ist meine Aufgabe sehr leicht. Niemand hat bis jetzt dem Antrag, den ich schon bei der ersten Lesung des Etats angekündigt habe, widersprochen. Wir haben lange genug gewartet. Da die Regierung das Gesetz nicht bringt, haben wir uns für verpflichtet erachtet es jetzt zu bringen, damit es in dieser Session noch zu Stande kommt. Das ist das Wenigste, was wir den Lehrern schuldig sind. Sie können nicht anders behandelt werden wie alle Reichs- u. Staatsbeamten. Weshalb der Vorredner Anstoß an der Einbringung unseres Antrags nimmt, weiß ich nicht. Seine Aeußerung erinnert mich an die Angriffe, die wir in der nationalliberalen Presse bereits gelesen haben. (Sehr richtig! links.) Wenn wir damit „offene Thüren einrennen", ist es jedenfalls erfreulich, daß Sie jetzt einstimmig mitmachen. Die nationalliberalen Abgeordneten haben vorgestern in der Schulcommission wörtlich unseren Antrag auch gestellt. Also sie scheuten sich nicht, „offene Thüren einzurennen". Verhandeln Sie doch sachlich über die Frage. Sind Sie denn allein befugt, solche Anträge einzubringen? Wenn Sie es thun, ist es im allgemeinen Interesse; bei uns geschieht es nach Ihrer Meinung nur aus Agitationszwecken. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Sie scheinen keine anderen Interessen zu kennen, sonst würden Sie nicht so unhöfliche und unparlamentarische Zwischenrufe machen. Uns ist es nur darum zu thun, daß für die Lehrer diese geringe Abschlagszahlung durchgesetzt wird. Schwierig ist die Sache nicht. Ohnehin sind die Lehrer schon durch das Pensionsgesetz benachtheiligt gegen andere. Wohl wissen wir, daß das Dotationsgesetz, die Alterszulage, die Erhöhung der Wittwenpension wichtiger sind, aber schließt das aus, jetzt sofort diese bescheidene Forderung zu erfüllen. Die ganze Steuerreform seit 1879, die Bewilligung von über 300 Millionen neuer Steuern ist u. a. mit Rücksicht auf das nothwendige Schuldotationsgesetz und die Entlastung der Gemeinden ins Werk gesetzt. Ueberall hat man das vorher verkündigt. Ist es ein Wunder, wenn die Betheiligten nun nach den großen Bewilligungen bestimmt auf die Erfüllung der Versprechungen gerechnet haben? Gleichwohl ist die Schule immer zurückgestellt worden. In den letzten 10 Jahren ist trotz der großen Mehreinnahme weniger für dieselbe gethan als unter dem Minister Falk. Um so mehr ist es unsere Pflicht, noch in dieser Session wenigstens diese selbstverständliche kleine Entlastung durchzusetzen. Und darauf hoffen wir unter Mitwirkung der Regierung. (Beifall links.)

Cultusminister v. Goßler: Die Regierung hat bereits mehrfach ihre bezügliche Absicht kundgegeben, also ihrerseits die Initiative zu diesen Bestrebungen ergriffen. So einfach wie nach dem Antrag liegt die Sache nicht. Wir haben es nicht nur mit der Volksschule zu thun; schon aus dem Bromberger Normalstatut von 1880 ergeben sich die Schwierigkeiten der Ausführung. Der Kreis der Berechtigten deckt sich keineswegs mit den Lehrern an öffentlichen Volksschulen. Nach unseren Ermittelungen würden im ganzen über 60 000 Kassenmitglieder unter den Begriff der öffentlichen Elementarlehrer fallen, und der finanzielle Effect einer in der Richtung des Antrages sich entwickelnden Reform würde annähernd die Summe von 1 200 000 Mark erreichen. Unter solchen Umständen muß alles genau erwogen werden; eine zu große Beschleunigung könnte nur bewirken, daß vielleicht nicht alle Hoffnungen in Erfüllung gehen. Gegenwärtig erhalten von den bestehenden Kassen 15 keinen Staatszuschuß, 14 dagegen einen solchen von im ganzen 305 600 Mk. Wir halten an der Durchführung des Wunsches fest, die Erleichterung der Lehrer von den Relictenbeiträgen herbeizuführen, können jedoch es heute noch nicht sicher erscheinen lassen, daß in kurzer Zeit diese Erleichterung eintreten wird.

Abg. v. Schwarzkopf (freic.) schließt sich dem Antrage auf Verweisung des Antrags an die bestehende Relicten-Commission an, die sich bereits ex officio mit der Sache beschäftigt habe.

Abg. Sack (cons.) spricht in demselben Sinne; man müsse die Schwierigkeiten der Lösung dieser Frage zu überwinden suchen. (Beifall.)

Abg. Seyffardt (n.-l.) begrüßt die Einstimmigkeit des Hauses in der Frage mit großer Freude.

Abg. Eberty (freis.) glaubt nicht, daß die Schwierigkeiten so erheblich sind, daß die Sache nicht noch in dieser Session erledigt werden könnte. Welche Partei heute am meisten Wohlwollen für die Lehrer zeige, überlasse er dem Urtheil der letzteren selbst.

Abg. Langerhans (freis.) spricht sich in demselben Sinne aus und empfiehlt den Antrag dem Wohlwollen der Regierung.

Abg. v. Schorlemer-Alst: Das Centrum hat dasselbe Interesse wie die anderen Parteien, die Lage des Lehrerstandes zu verbessern; insofern begrüßt es den Antrag sympathisch, ist aber für Commissionsberathung.

Abg. v. Rauchhaupt (cons.): Wenn die Herren vom Fortschritt aus dem Antrag politisches Kapital schlagen wollen, so irren sie sich doch. Nicht sie allein haben die Sympathieen für die Lehrer gepachtet, wir haben viel früher diese Interessen wahrgenommen, und eine Anregung bloß von Ihrer Seite wäre nicht stark genug gewesen, den Antrag noch in dieser Session zur Annahme zu bringen.

Abg. Eberty protestirt gegen die Auslegung, die der Vorredner seinen Worten gegeben hat.

Der Antrag geht an die Relictencommission.

Es folgen Berichte über **Petitionen**. Die Petition einer hannöverschen Synode um **Erlaß von Strafbestimmungen gegen öffentliche Trunkenheit** wird der Regierung zur weiteren Veranlassung überwiesen mit Rücksicht darauf, daß der Gegenstand durch die Reichsgesetzgebung geregelt werden soll.

Mehrere Besitzer von Vorländereien vor den Deichen des **Danziger Werders** petitioniren um Revision des Deichstatuts von 1857 und namentlich um Abänderung der Bestimmung, daß die Vorländereien das Material für Zwecke der Deichbauten unentgeltlich hergeben müssen. — Die Commission beantragt, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Drawe (freis.) stellt den Antrag, die Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Wessel (freiconf.) bestreitet in Uebereinstimmung mit der Anschauung des Antragstellers, daß die Eigenthümer der eingedeichten Grundstücke und Vorländer zur unentgeltlichen Erdhergabe verpflichtet seien.

Abg. v. Huene (Centr.) bittet um Annahme des Commissionsantrages, der es verhindere, daß man in wohlerworbene Privatrechte eingreife.

Geh. Rath Dannemann bezeichnet ebenfalls das Verlangen der Petenten als einen Einbruch in Privatrechte.

Der Antrag der Commission wird angenommen.

Nächste Sitzung: **Montag**.

Deutschland.

Berlin, 24. Februar. Der **Kaiser** hörte heute Vortrag, empfing einige Militärs und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Militärcabinets. Während der Nachmittagsstunden verblieb der Monarch im Arbeitszimmer und hatte um 4 Uhr noch eine längere Conferenz mit dem stellvertretenden Minister des königlichen Hauses.

* **[Ministerresident für Siam.]** Für die nach dem Etat des Auswärtigen Amtes neu zu errichtende Ministerresidentur zu Bangkok für Siam ist, dem Vernehmen der „Kreuzz." nach, Generalconsul Kempermann, bisher Leiter des Consulats zu Söul in Koera und seit einigen Monaten im Auswärtigen Amte beschäftigt, in Aussicht genommen.

* **[Spirituscommissionsbank.]** In der Generalversammlung des „Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland" wurde vorgestern über die Spirituscommissionsbank auf Grund der neuesten Erörterungen mit dem „Verein zur Wahrung der Interessen des Rohspiritushandels" verhandelt. Wie die „Voss. Ztg." hört, hat der Ausschuß die von den Delegirten mit dem „Verein zur Wahrung der Interessen des Rohspiritushandels" vereinbarten Verträge genehmigt. Am zweiten Tage der Generalversammlung wird dem Plenum über den Stand der Angelegenheit, betreffend die Gründung der Spirituscommissionsbank, Bericht erstattet werden.

* **[Auswanderungswesen.]** Nach dem gestern dem Reichstage zugegangenen Bericht über die Thätigkeit des Reichscommissars für das Auswanderungswesen ist die Gesammtzahl der über die deutschen Häfen beförderten deutschen und fremden Auswanderer gegen das Vorjahr wiederum **etwas gestiegen**. Während der ganzen Zeit, seit die Auswanderer-Beförderung über die deutschen Häfen durch den Reichscommissar überwacht wird, hat sich ziemlich regelmäßig die Erscheinung wiederholt, daß — abgesehen von den durch die Kriegsereignisse beeinflußten Jahren 1870 und 1871 — die Auswanderung eine Reihe von Jahren hindurch in steigender Richtung, demnächst aber während einiger Jahre in fallender Richtung sich bewegt hat. Im Jahre 1872 erreichte die Auswanderung die bis dahin vorgekommene höchste Ziffer von 154 824 Köpfen, fiel dann jährlich bis zum Jahre 1877 auf 41 824, stieg bis zum Jahre 1881 auf 247 336, um bis zum Jahre 1885 auf 155 147 Personen zu fallen. In den letzten beiden Jahren ist die Zahl wieder im Steigen begriffen. Im Jahre 1887 wurden über deutsche Häfen befördert 79 473 deutsche und 92 779 fremde, zusammen 172 452 Auswanderer, darunter über Hamburg 71 007, über Bremen 99 476, über Stettin 1969 Personen. Von den 79 473 deutschen Auswanderern des Jahres 1887 waren 42 880 männlichen, 36 593 weiblichen Geschlechts. Weitaus die Mehrzahl, nämlich 76 115 Personen, gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika; die übrigen vertheilten sich in geringen Mengen auf andere überseeische Länder. Nach Afrika gingen 302.

* **[Regelung der Dampfkesselgesetzgebung.]** Der Reichstag hat bekanntlich in der laufenden Session eine Resolution angenommen, in welcher dem Wunsche einer einheitlichen Regelung der Dampfkesselgesetzgebung für das ganze Reich Ausdruck gegeben wird. Wie nunmehr verlautet, hat sich auf Anregung der preußischen Regierung der Central-Verband der preußischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine entschlossen, eine Sammlung sämmtlicher gegenwärtig in Deutschland in Kraft befindlichen gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften auf dem Gebiete des Dampfkesselbetriebes zu veranstalten. Da der gesammte Central-Verband sich sofort an diese Arbeit machen will, so steht zu hoffen, daß man in verhältnißmäßig kurzer Zeit den zu der event. Neuregelung nöthigen Ueberblick in dieser Frage wird gewinnen können.

Karlsruhe, 24. Febr. In der **ersten Kammer** widmete der Präsident dem verstorbenen **Prinzen Ludwig** einen warm empfundenen Nachruf, welchem sich der Geheimrath Schulze als Vertreter der Universität Heidelberg anschloß. Das Finanzgesetz wurde angenommen.

Karlsruhe, 24. Februar. Der **Großherzog** und die Frau Großherzogin treffen mit der Leiche des **Prinzen Ludwig Wilhelm** heute Abend hier ein. Letztere wird in der Schloß-Kirche aufgebahrt. Der Flügel-Adjutant Major v. Schönau ist nach Berlin gereist, um dem Kaiser über den Verlauf der Krankheit Bericht zu erstatten. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden werden am Sonntag hier eintreffen.

Freiburg i. Br., 24. Februar. Der **Großherzog** und die Frau Großherzogin von Baden trafen gestern um 10 Uhr Vormittags hier ein und verweilten bis nach Mitternacht im Sterbehause des Prinzen Ludwig. Nachmittags kamen die Prinzen Wilhelm und Karl, der Hofstaat und der Staatsminister Dr. Turban hierher. Heute früh wurde die Section der Leiche von den Universitätsprofessoren vorgenommen; des Abends wird die Leiche nach der Einsegnung im Sterbehause nach Karlsruhe übergeführt werden. (W. T.)

Straßburg i. E., 24. Febr. **[Landesausschuß.]** Bei der Berathung des Antrages Bulach und Genossen, die Regierung zu ersuchen, mit dem Bau eines definitiven **Landesausschuß-Gebäudes** zu beginnen, sprachen Bulach (Sohn) und Bulach (Vater), Grad und Petri für den Antrag, Winterer gegen denselben. Unterstaatssecretär v. Puttkamer erklärte, die Regierung werde, ohne sich auf die politischen Motive des Antrags einzulassen, nach dessen Annahme demselben Folge leisten. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. Nach einem an der Börse aushängenden Anschlag hat der Finanzminister die von „Matin" gebrachte Meldung von der beabsichtigten Aufnahme einer **Anleihe** für gänzlich **unbegründet** erklärt. (W. T.)

England.

London, 24. Febr. Der liberale Unionist Fitz William ist in **Doncaster** mit einer Majorität von 211 Stimmen an Stelle des Homerulers Shirley zum Deputirten **gewählt** worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 24. Febr. Wie aus **Massaua** gemeldet wird, ist das zur Recognoscirung nach Ailet marschirte Jägerbataillon ohne Zwischenfall zurückgekehrt. — Dr. Rogazzi reist demnächst nach Schoa ab, um dem **Könige Menelik** ein Schreiben und Geschenke des Königs von Italien zu überbringen.

Genua, 24. Febr. Bei dem gestrigen **Diner** des Präfecten zu **Ehren des Admirals Hewett** waren sämmtliche Commandanten der englischen Schiffe, ferner Senatoren, Deputirte und die Behörden geladen. Der Präfect toastete auf die Königin Victoria, der Admiral Hewett auf den König und die Königin von Italien. — Bei dem in **Spezzia** von Admiral Rowly an Bord des „Agincourt" gegebenen Lunch nahmen der Herzog von Genna, vier italienische Admirale, die Behörden und mehrere Consuln Theil; die **Abreise** des englischen **Geschwaders** steht bevor.

Spezzia, 24. Febr. Das **englische Geschwader** hat Spezzia heute verlassen und in westlicher Richtung die Fahrt fortgesetzt.

Schweden.

Stockholm, 24. Febr. Die **Kronprinzessin** ist heute via Malmö-Kopenhagen nach Karlsruhe abgereist, um an der Beisetzung ihres verstorbenen Bruders, des Prinzen Ludwig von Baden, theilzunehmen.

Belgien.

Brüssel, 24. Febr. **Vom Congo** eingelangte Nachrichten melden den **Tod** der beiden belgischen **Afrikaforscher** van de Velde und Warlomont.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Februar. Der **Ministerrath** beschäftigte sich gestern mit der bulgarischen Frage. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 24. Febr. Den „Nowosti" zufolge ist der **Ankauf** der Riajsk-Wiasma und Morschansk-Sysran **Eisenbahnen** durch die Krone nunmehr perfect geworden. (W. T.)

Odessa, 20. Febr. **[Eine Menge von Getreide]** hat sich, wie man der „Now. Wr." schreibt, angesammelt und liegt auf den Stationen der südwestlichen Eisenbahnen. Dieselben nach Odessa zu befördern, war bisher nicht möglich in Folge der Schneeverwehungen, die vom 15. Dezember ab periodisch wiederkehrten. Jetzt haben die Waarenzüge wieder angefangen, regulär in bedeutender Zahl — einige hundert Waggons in 24 Stunden — zu verkehren. Wenn sich das Schneegestöber nicht mehr wiederholt, so werden in 10 Tagen Millionen Pud des auf den Stationen lagernden Getreides nach Odessa und von hier auf den Dampfböten ins Ausland befördert sein.

Danzig, 25. Februar.

Wetteraussichten für Sonntag, 26. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres Wetter bei veränderlicher Bewölkung, vielfach neblig, vorwiegend trocken bei vielfach auffrischenden bis starken Winden mit wenig veränderter Temperatur.

Am 26. Februar: S.-A. 7.1, S.-U. 5.26; M.-A. b. Tg. M.-U. 6.37. — Am 27. Febr.: S.-A. 6.59, S.-U. 5.28; M.-A. und M.-U. b. Tg. (Vollmond).

* **[Militärisches.]** Bei dem 2. Armeecorps wird die erste (zehnwöchige) Uebung der Ersatz-Reservisten erster Klasse in diesem Jahre bei der Infanterie, den Jägern und Pionieren am 24. August, bei der Fußartillerie am 1. September und bei dem Train am 1. Juli beginnen. Für das 1. Armeecorps sind die betreffenden Termine noch nicht bestimmt.

* **[Kreistag.]** Für den neuen Kreis **Danziger Höhe** ist der dritte Kreistag auf den 10. März, Vormittags, in das hiesige Kreishaus berufen worden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Verhandlungs-Gegenstände: Feststellung des Maßstabes für die Aufbringung der Kreisabgaben, Anstellung des Rendanten der Kreis-Communalkasse, des Kreisbaumeisters und Kreisausschuß-Secretärs, Beitritt des Kreises zu der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse und zum westpreußischen Fischerei-Verein, Bewilligung von Beiträgen für die landwirthschaftliche Winterschule in Zoppot und die Obstbaumzucht im Kreise, Festsetzung des Etats pro 1888/89, Auseinandersetzung mit den Kreisen Danziger Niederung und Dirschau, Anträge in Betreff der definitiven Besetzung des Landrathsamtes.

* **[Westpreußischer Fischerei-Verein.]** Am Mittwoch, 7. März, findet im Landeshause wieder eine Vorstandssitzung statt, in welcher u. a. berathen werden soll über die bevorstehende Fischerei-Ausstellung; Informationsreise bezüglich der Memeler Lachsfischerei; Gründung von Versicherungskassen für Fischerfahrzeuge und Fischernetze, sowie von örtlichen Unterstützungskassen für Hinterbliebene verunglückter Fischer; Prämiirung für das Ausfindigmachen eineren sicheren Methode zum Wegfangen und Tödten der Seehunde; Errichtung einer zoologischen Station; Hafenbau in Hela; Adjacenten-Fischerei. Sämmtliche Mitglieder des westpr. Fischerei-Vereins können an der Vorstandssitzung theilnehmen.

* **[Zur Generalversammlung des Central-Vereins westpreuß. Landwirthe.]** Der landwirthschaftliche Verein zu Kulm hat in seiner letzten Sitzung eine längere Petition an den Eisenbahnminister beschlossen, in welcher derselbe gebeten wird, „mit der ganzen Wucht seiner Autorität einzutreten für eine **Herabsetzung der Frachtsätze** für Getreide, Mehl, Futter und künstliche Düngemitteln innerhalb des preußischen Staatsbahnsystems oder auf den **zu unseren Seestädten führenden Eisenbahnlinien.**" Die Petition ist dem Centralverein westpreußischer Landwirthe zu Danzig mit dem Ersuchen übersandt worden, dieselbe der nächsten Generalversammlung vorzulegen und sich derselben anzuschließen. Die Hauptverwaltung hat diesen Gegenstand als ersten auf die Tagesordnung für die Versammlung am 10. März gesetzt und dem Grafen Kanitz-Podangen das Referat darüber übertragen.

* **[Von der Weichsel.]** Die **Eisbrecharbeiten**, welche bis Barendt gediehen waren, haben gestern oberhalb keine Fortschritte zu verzeichnen gehabt. Zwei Eisbrechdampfer, welche von der Mündung aus vorgingen, hatten ausreichend zu thun, um den dritten Dampfer, der von oberhalb operirte und im Schlamm- und Packeis stecken geblieben war, freizubrechen. Nachdem dies gelungen, kehrten dieselben gegen Abend sämmtlich nach Plehnendorf zurück, um bei günstigerem Winde und Abtrieb der Eismassen die Arbeiten wieder aufzunehmen. Der vierte Eisbrechdampfer, welcher durch gewaltige Eisschollen am Steuer beschädigt wurde, hat an der Klawitter'schen Werft in Reparatur gehen müssen. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf **3,40** Meter am Oberpegel, **3,46** Meter am Unterpegel.

* **[Postalisches.]** Die **deutschen Postagenturen** in **Apia** (Samoa-Inseln) und in **Shanghai** (China) sind bezüglich ihres Briefverkehrs in den Weltpostverein aufgenommen worden. Demgemäß kommen im Briefverkehr dieser Postanstalten mit Deutschland und den übrigen Vereinsländern fortan durchweg die Vereinstaxen zur Anwendung: 20 Pf. für je 15 Gramm der Briefe, 10 Pf. für Postkarten, 5 Pf. für je 50 Gramm der übrigen Sendungen.

* **[Zur Unfallentschädigung.]** Ein Arbeiter ließ sich während der Mittagspause mit einem gleichfalls im Betriebe beschäftigten Arbeiter in eine Neckerei ein; er stürzte aus diesem Anlaß in die zum Betriebe gehörige und auf der Betriebsstätte gelegene, halb mit frisch gelöschtem Kalk gefüllte Grube und verstarb in Folge hiervon. Das Reichs-Versicherungsamt hat diesen Unfall als entschädigungspflichtig anerkannt, wenn auch der Unfall während der für die Erholung der Arbeiter bestimmten regelmäßigen Pause eintrat, da die letzteren auch während dieser Zeit in Folge des fortdauernden Aufenthalts an der Betriebsstätte den Gefahren der zu letzterer gehörigen Einrichtungen ausgesetzt bleiben.

[Strafkammer.] Der Knecht Anton Domarus (18 Jahre alt) diente in Mischewo (Kreis Neustadt). Obgleich derselbe von dem Gebrauch von Schießwaffen nichts verstand, kaufte er sich eines Tages ein altes Gewehr für 3 Mark. Am 14. November ging D. nach Hause und nahm das Gewehr mit. Unterwegs lud er in dasselbe zuerst Schrot, dann einen Papierpfropfen, Pulver und wieder Papier. Zu Hause angekommen, schoß D. das Gewehr ab. Da das Zündhütchen knallte, glaubte er, der Schuß sei losgegangen. Demnächst beschäftigte er sich in der Stube mit dem Gewehr, indem er den Lauf nach der Thüre hinhielt. Als seine 25jährige Schwester Mathilde von außen in die Stubenthüre trat, ging plötzlich aus dem Gewehr ein Schuß los und die volle Ladung traf die Eintretende in den Unterleib. Sie starb an dieser Verwundung nach drei Tagen. Der Kreisphysikus Dr. Hosse aus Neustadt constatirte bei der vorgenommenen Section, daß der Tod theils durch Blut- und Säfte-Verlust, theils durch secundäre Entzündung des Bauchfelles eingetreten sei. Domarus war heute der fahrlässigen Tödtung angeklagt. Seiner Reue und Unwissenheit und dem Umstande, daß der Tod der Schwester ihn selbst hart betroffen hat, verdankte er es, daß er mit 4 Wochen Gefängniß abkam.

[Feuer.] Gestern Abend 6 Uhr war Kassubischen Markt Nr. 7 im Schornstein auf unerklärliche Weise Feuer entstanden. Da die Wohnung nicht bewohnt war, so wird hier muthwillige Brandstiftung angenommen. Nach Beseitigung der brennenden Holztheile wurde das Feuer durch die herbeigerufene Feuerwehr gelöscht.

[Polizeibericht vom 25. Februar.] Verhaftet: 3 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Oeconom wegen Beamtenbeleidigung, 2 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter, eine Frau wegen groben Unfugs, 10 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener, 5 Dirnen. — Verloren: 1 Granat-Armband auf dem Wege vom 2. Damm, Heil. Geistgasse, Holzmarkt nach der Eisbahn am hohen Thor; gegen Belohnung abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: 1 Hundemaulkorb auf der Olivaerstraße; abzuholen auf der Polizei-Direction.

A. **Stutthof**, 24. Februar. Gestern waren die hiesigen Fischer Carl Larws, Martin Prang und August Wohlert zum Dorschfange auf die See gefahren. Bei der Heimkehr um die Mittagszeit **kenterte das Boot** in der Nähe des Strandes, in Folge eines mit Schneegestöber verbundenen Wirbelwindes. **Alle drei Insassen ertranken.** Die ersten beiden waren verheirathet und Familienväter und hinterlassen ihre Familien in ziemlich dürftigen Verhältnissen. Die Leichen sind bis dahin nicht angeschwemmt, werden bei der herrschenden Windrichtung wahrscheinlich weiter westlich angetrieben werden.

* Die jetzt in **Gnesen** bestehende **Specialcommission** der Generalcommission für die Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen zu Bromberg soll aufgehoben und dafür eine zweite Specialcommission in **Elbing** errichtet werden.

Marienwerder, 24. Februar. Die hiesige **Westpreußische Creditgesellschaft** hat im verflossenen Jahre einen Reingewinn von 24 528 Mk. erzielt, wovon 10 500 Mk. als 7procentige **Dividende** zur Vertheilung kommen werden.

S. **Graudenz**, 24. Februar. Die **Prüfung der Seminarabiturienten** hat ein günstiges Resultat aufzuweisen. Sämmtliche Seminaristen haben bestanden, außerdem ein Bewerber. Heute findet die Aspirantenprüfung statt. 46 Meldungen sind dazu eingetroffen, sogar einige aus Schlesien und der Rheinprovinz. In früheren Jahren betrug die Zahl der Prüflinge oft gegen 100 und darüber. — Selten ist bei uns so viel Schnee gefallen wie in diesem Winter. Die Bewohner der Niederung sehen für den Fall, daß plötzliches Thauwetter eintritt, dem Frühjahr mit nicht geringer Besorgniß entgegen.

M. **Schwetz**, 24. Februar. Unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Kruse aus Danzig fand gestern im hiesigen königlichen Progymnasium die **Abiturientenprüfung** statt. Allen Schülern ist die Reife zum Eintritt in eine Gymnasialprima zuerkannt worden. Einem der Examinanden wurde die mündliche Prüfung erlassen. — Heute Mittag haben wir hier ein sehr heftiges **Schneetreiben**, das wieder Verkehrsstockungen zur Folge haben dürfte.

Y **Thorn**, 24. Februar. Heute wurde das neue Gebäude auf unserem **Stadtbahnhof** in Benutzung genommen. — Heute **verstarb** einer unserer würdigsten Bürger, der Generalarzt a. D. Dr. Julius Telke im hohen Alter von 78 Jahren. Der Verstorbene, ein geborener Thorner, war ein eifriges Mitglied des

Coppernicus-Vereins und Vorsitzender der hiesigen Loge „Zum Bienenkorb". Seine 20jährige Ruhezeit hat er hier verlebt.

Königsberg, 24. Febr. Der Aufsichtsrath der **Königsberger Vereinsbank** beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der Generalversammlung eine Dividende von 6 Proc. pro 1887 vorzuschlagen. — Die hiesige **Universität** hat folgende Bekanntmachung erlassen: Die **juristische Facultät** hat sich zu ihrem lebhaften Bedauern der Wahrnehmung nicht entziehen können, daß seit einiger Zeit der Besuch der juristischen Vorlesungen seitens einer großen Zahl ihrer Studirenden in auffälliger Weise vernachlässigt wird. Dieser Uebelstand hat im laufenden Semester in so hohem Grade zugenommen, daß die Facultät sich zu eindringlicher Mahnung dagegen genöthigt sieht. Sollte wider Erwarten eine Besserung in dem Besuch der Vorlesungen nicht eintreten, so wird die Facultät Maßregeln in Aussicht nehmen, um dies Uebel mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln mit Nachdruck zu bekämpfen.

* Seit einigen Tagen ist in Treptow a. R. die Nachricht verbreitet, daß das **7. neumärkische Dragoner-Regiment** in kürzester Zeit nach Allenstein in Ostpreußen verlegt werden wird.

□ **Bromberg**, 24. Februar. Zur **Tieferlegung** einiger im Schubiner Kreise liegenden, mit einander in Verbindung stehenden Seen wird sich eine Genossenschaft bilden, welche den Namen Gollantscher Meliorations-Genossenschaft führen wird. Die Melioration wird bei dem Gute Rieschin beginnen und bis zur Stadt Gollantsch gehen. — Der hiesige Magistrat war bei dem Kaiser um die Gewährung einer **Subvention** für unser Stadttheater vorstellig geworden. Das Gesuch ist abschläglich beschieden worden. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung gelangte dieser Bescheid zur Kenntniß der Versammlung.

L. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 15. Februar 1888.

(Schluß.)

Wir sahen schon früher, daß das Wachsen in die Länge nicht das Entstehen und die Steigerung aller Fälle von Kurzsichtigkeit, auch bei niederem Grade derselben erklärt, außerdem aber sehen wir 1) nicht nur bei höheren, sondern auch bei niederen Graden der Kurzsichtigkeit Entzündungen in verschiedener Form, bis zu deletären vorkommen; meist in Folge größerer Anstrengung, bei jugendlichen und erwachsenen oder älteren Leuten. Neben Gefäßhautentzündung um den Sehnerv, mit und ohne Blutungen, findet man solche am hinteren Pol (siehe Jäger — Einstellung des dioptr. Apparats Fig. 30), solche in den vorderen Partien mit Verbindung des Aufhängebandes der Linse, Glaskörperverflüssigung, Netzhautablösung etc.

2) Zweifellos giebt es Uebergänge von Stillings erster zu seiner zweiten Form von kurzsichtigen Augen, und zwar findet man a) bei erwachsenen Augen eine mit allmählich steigender Kurzsichtigkeit, allmählich zunehmender Sehaxenlänge und ebenso allmählich abnehmender Dicke der Sclera am hinteren Pol. Vortragender giebt eine aus Jägers Aufzeichnungen zusammengestellte Tabelle, die das ohne weitere Erklärung deutlich zeigt:

Nummer.	Grad der Kurzsichtigkeit in Dioptrien.	Alter des Untersuchten	Länge des Auges.	Dicke der Sclera am hinteren Pol.	Bemerkungen.
1	Normales Auge	720	24—24.3 Millim.	1.0—1.24 Millim.	
2	0.85	Jahre 27	?	1.33	grüner Staar, womit d. Dicke der Sclera zusammenhängt
3	1.0	56	?	1.08	do.
4	1.6	31	25.7	1.08	klein. Conus.
5	3.2	58	?	0.88	groß. Conus, Choroidit am hinteren Pol.
6	3.2	20	27.7	0.8	mäßig. Conus.
7	3.8	29	28	0.68	fast ringförm. Conus.
8	4.5	20	29.7	0.675	Conus mit Herüberzieh. d. Chor. innen
9	5.15	35	30	0.645	groß. Conus.
10	6.33	40	30.3	0.60	ringförmiger Conus.

b) Ebenso sieht man an anatomischen Präparaten und Abbildungen (z. B. Jäger) in den betreffenden Fällen mit der Steigerung der Kurzsichtigkeit und der Verlängerung der Augenaxe die Spaltung der Sclera am Sehnerveneintritt und die Erweiterung des Raumes zwischen dem Sehnerv und seiner Scheide entstehen und allmählich zunehmen. Auch kann man klinisch beobachten, wie allmählich der Conus ringförmig und dann der Sehnerveneintritt vergrößert wird — und zwar ersteres auch bei Kurzsichtigen niederen Grades, beides bei Erwachsenen.

c) In dem Maße als die Kurzsichtigkeit steigt, nimmt continuirlich — nicht plötzlich — die Sehschärfe ab; Vortr. fand unter den von ihm untersuchten Augen bei einer Kurzsichtigkeit von

	übernormale Sehschärfe	normale Sehschärfe	unternormale Sehschärfe
0.25—1.0 Dioptr.	25.3 Proc.	62.3 Proc.	12.4 Proc.
1.25—4.0 „	16.75 „	49.1 „	34.5 „
4.5—8.0 „	7.9 „	29.8 „	62.3 „
mehr als 8.0 „	5.0 „	20.0 „	75.0 „

3) Diese Tabelle und sonstige Erfahrung zeigt, daß auch bei hochgradiger Axenkurzsichtigkeit (z. B. 10—13 D.) normale Schärfe und, was Vortr. gleich hinzufügt, normales Gesichtsfeld vorkommt. Das verträgt sich nicht mit dem Vorhandensein des Hydrophthalmus oder einer dem grünen Staar verwandten Form der Gefäßhautentzündung. Damit verträgt sich auch nicht, daß man, wie allgemein angenommen wird und wie Vortr. bei genauerer Untersuchung auch in letzter Zeit fand, hochgradig kurzsichtige Augen gewöhnlich weicher, und vorübergehend, unter dem Einfluß starker Blutfülle annähernd normal gespannt findet. Wirklicher grüner Staar kommt nach erprobter Erfahrung sogar seltener bei hochgradig kurzsichtigen, öfter bei Augen mit dicker Sclera vor. Auch ist die allseitige Ausdehnung hochgradig kurzsichtiger Augen und die nach der Nasenseite nicht die gewöhnlichere aber häufigere, sondern eher die nach der Schläfenseite, ähnlich wie bei niederen Graden der Kurzsichtigkeit (s. Arlt, Wedl-Bock, v. Ammon). Endlich kommen entzündliche Zustände bei höhergradig kurzsichtigen Augen allerdings öfter vor, als bei niederen Graden, aber keineswegs nur in der Form der wässerigen Gefäßhautentzündung (serösen Choroiditis), sondern auch in der der plastischen (H. Müller, Wedl-Bock).

Wir kommen nach Obigem zu dem Schluß, daß es nicht zwei der Art nach, sondern daß es nur dem Grade und der Schnelligkeit der Entwickelung und dem Fehlen oder Dasein entzündlicher Erscheinungen nach verschiedene Formen von Kurzsichtigkeit giebt.

Schnelligkeit der Entwickelung und Grad der Kurzsichtigkeit, sowie das Maß, in dem dieselbe mit entzündlichen Erscheinungen behaftet ist, werden nach dem Obigen, mit Ausnahme weniger Fälle, in denen zufällige Momente eingewirkt haben, auf das Verhältniß zurückgeführt werden dürfen, in dem Stärke und Dauer des Muskeldrucks einerseits, zur Nachgiebigkeit der Augenhäute (besonders der Sclera) andererseits stehen. Von letzterer und der Form der die Axenverlängerung begleitenden Entzündung wird auch die Richtung abhängig, in der das Auge ausgedehnt wird.

Diese Nachgiebigkeit der Augenhäute hängt unseres Wissens, außer von der Entzündung, von der Jugend, der Ernährung, der Kurzsichtigkeit selbst, von individuellen Verhältnissen und einem Factor ab, der noch besonders besprochen werden muß, der Erblichkeit. Der Vortr. hat in seiner letzten Arbeit gezeigt, daß 60 Procent der Kinder eines oder zweier kurzsichtiger Eltern kurzsichtig werden, daß sich der Einfluß der Erblichkeit bei ca. 30 Proc. der Kurzsichtigen bemerklich macht, während 7.5 Proc. Uebersichtige und 11.5 Proc. Normalsichtige kurzsichtige Eltern haben. Da nur sehr selten Kurzsichtige geboren werden, so ist nicht die Kurzsichtigkeit, sondern die Anlage dazu vererbt, die Kinder Kurzsichtiger sind erblich belastet. Welche vererbten Eigenschaften bedingen nun diese Anlage zum Kurzsichtigwerden? Es müssen das solche sein, die zu anhaltender Arbeit in großer Nähe zwingen, solche, bei denen in der Arbeitsstellung ein besonders großer Druck geübt wird, und eine große Nachgiebigkeit der Augenhäute.

Auf die erste Kategorie von Eigenschaften hat Einfluß die Culturstellung des Volkes, in dem man lebt, die Anlage, die es ihr entgegenbringt, die Art des Schulunterrichts, die Berechtigungen bestimmter Schulen, Bauweise und Helligkeit des Himmels.

Ebenso ist von Einfluß die gesellschaftliche Stellung der Familie, die wissenschaftlichen Neigungen, vielleicht auch die Wohlhabenheit der Eltern; ebenso die Anlage des Kindes (Fassungskraft und Fleiß).

Von den körperlichen Eigenschaften, die das Kind direct ererbt oder auf Grund ererbter Eigenschaften früh erwirbt, ist der Prüfung zugänglich die Sehschärfe. Vortragender fand, daß dieselbe bei erblich belasteten schlechter ist als bei nicht belasteten im Verhältniß von 94:100. Bei Kurzsichtigen mittleren Grades ist dies Verhältniß ungünstiger für die Belasteten, 9:10 bei Kurzsichtigkeit von 1.25—4.0 D., 73:100 bei solcher von 4.5—8.0 D. Die zweite Kategorie der Schädlichkeiten wird gegeben durch die Lage und Stärke der Augenmuskeln. In Bezug auf deren Vererbung haben wir noch keine festen Anhaltspunkte. In Bezug auf die seitlichen geraden Augenmuskeln fielen des Vortragenden Untersuchungen negativ aus. Stillings Untersuchungen werden erst zu neuen Forschungen in dieser Richtung anregen können. Der Einfluß, den eine wenig hohe Oeffnung der Augenhöhle nach vorn etwa danach haben könnte, hat Vortragender nicht gefunden.

Die Nachgiebigkeit der Augenhäute in ihren hinteren Theilen wird a priori als eine besonders häufig ererbte Eigenschaft Belasteter angesehen werden. Ihre wirkliche Existenz ist schwer zu untersuchen. Vortragender hat an die Häufigkeit des Conus angeknüpft, in der Annahme, daß unter gleichen Umständen nachgiebigere Augenhäute eine raschere Ausdehnung des Auges und damit leichteres Entstehen des Conus bedingen müßten. Er hat in der That bei Augen jeder Brechkraft bei erblich Belasteten etwa 1½ mal so oft Conus gefunden. Was sonst von Ererbtem noch hierbei von Einfluß sein kann, Vertheilung der Blutgefäße, Beschaffenheit ihrer Wände, ihres Inhalts, der Ernährung der Gewebe, entzieht sich einer genaueren Untersuchung im allgemeinen.

Wir kommen also zu dem Schluß: Die Axenkurzsichtigkeit entsteht und wächst, wenn auf Augen mit nachgiebigen Häuten bei der Naharbeit Druckkräfte sich entfalten, die wesentlich durch die Convergenz und das Abwärtswenden der Augen, durch Neigung des Kopfes und durch Entzündungen bedingt werden.

Da mit dem Steigen der Kurzsichtigkeit die Wahrscheinlichkeit wächst, schwachsichtig zu werden, ist es berechtigt, sich nach Kräften gegen dieselbe zu wehren. Da eine einmal entstandene Verlängerung des Auges nicht zurückgeht, kann nur von einem Verhüten des Entstehens und Steigens der Kurzsichtigkeit die Rede sein.

Die Mittel dazu liegen in dem oben ausgesprochenen Satz über die Entstehung der Kurzsichtigkeit. — Die Nachgiebigkeit der Augenhäute kann man nicht bekämpfen, außer wo sie durch Blutarmuth oder Entzündung bedingt ist, was Sache des Arztes sein wird; man kann sie nur berücksichtigen, wo man sie findet (z. B. in der Jugend). Die das Auge drückenden Kräfte bei der Naharbeit, große Convergenz, starkes Abwärtssehen, anhaltende Einstellung der Augen für die Nähe (und Kopfneigung bei der Naharbeit) soll man besonders in der Jugend so viel vermeiden, als sich das mit dem Ziel der Schul- und sonstigen Bildung verträgt.

Vortragender beschränkt sich wegen vorgerückter Zeit damit, dieses im Einzelfall leicht anwendbare Princip an einzelnen Beispielen zu erläutern:

Damit Arbeit nicht zu nah (nicht näher als 33 Centim.) ans Auge genommen wird, dazu gehört gute Beleuchtung, gut lesbare Schrift, Vermeiden zu feiner Zeichnung und Handarbeit, richtige Sitze und Arbeitstische (mediane Schräglage des Schreibhefts) und häufiges Erinnern der Kinder an eine richtige Körperhaltung. Brillen wegen Kurz- oder Schwachsichtigkeit, oder ärztliche Behandlung können nöthig sein.

Damit nicht zu stark nach unten gesehen wird, ist es zweckmäßig, das Lesebuch in die Hand zu nehmen, zum Schreiben aber genügend breite Tische zu haben.

Damit nicht zu anhaltend in der Nähe gearbeitet wird, dahin zielen Vorschläge, das Lesen an der Wandtafel lernen zu lassen, Schreib- und Zeichenvorlagen an die Wand zu hängen, nie länger als je ¼ Stunde in einem Zuge lesen und schreiben zu lassen.

Mit diesen aphoristischen Bemerkungen meint der Vortragende sich einstweilen begnügen zu müssen.

Herr Prof. **Momber** legt ein Schreiben eines Mitgliedes der Gesellschaft, des gegenwärtig in Meran weilenden Herrn Landgerichtsrath Saage vor, in welchem derselbe, angeregt durch die Lectüre des von Herrn Prof. Momber im Dezember hier gehaltenen Vortrags über die meteorologische Station auf dem hohen Sonnblick und über den Föhn Beobachtungen, über einen im Passeierthale am 9. Januar erlebten Föhn mittheilt. Es war dies ein Nordföhn, welcher, anfänglich als lebhafter Wind auftretend, sich in kurzer Zeit zu einem Sturm umgestaltete und die Temperatur von — 3° R. auf + 15° R. steigerte. Solche Beobachtungen von Nordföhnen sind ganz besonders interessant, da sie natürlich am besten geeignet sind, die Unhaltbarkeit der alten Theorie, daß der Föhnwind aus der Sahara stamme, darzuthun.

Vermischte Nachrichten.

Aachen, 23. Febr. Die erste **englische Post** vom 23. Februar ist **ausgeblieben**. Grund: Infolge ungünstiger Witterung Schiff in Ostende verspätet eingetroffen. (W. T.)

Rom. [Ein Maskenscherz und seine Folgen.] In den letzten Tagen fand im „Circolo artistico internazionale", wie uns von dort geschrieben wird, ein Ball statt, bei dem sich auch einzelne Besucher in Kostümen einfanden. Ein witziger Künstler, der in seinem Aeußern einige Aehnlichkeit mit dem Cardinalvicar Parocchi hat, erschien als Cardinal verkleidet. Gravitätisch schritt er durch die glänzend beleuchteten Säle, ein „Caudatar" (Schleppträger) trug dem Purpurfürsten der Kirche die Schleppe nach; Se. Eminenz theilte nach allen Seiten hin den Segen aus und segnete im Vorübergehen auch Herrn, Frau und Fräulein Crispi, er segnete die anwesenden Diplomaten — auch der deutsche Botschafter Graf Solms war da —, er segnete die anwesende Wittwe des Ministerpräsidenten Rattazzi und deren à la Pompadour kostümirte und frisirte jugendliche Tochter, die Braut eines spanischen Granden. Man lachte allgemein über den harmlosen und fein durchgeführten Scherz, und lachte um so mehr, als manch' Einer in allem Ernste den Cardinalvicar Parocchi thatsächlich anwesend glaubte. Warum sollte auch Se. Eminenz nicht höchstpersönlich bei dem Ball einer Künstlergesellschaft erschienen sein, zu dem die Einladungen von dem Maler Jacovacci als Präsidenten ausgingen — demselben Jacovacci, der erst jüngst im Auftrage des Grafen Pecci ein Bild für den Papst gemalt hat? . . . Die Besucher des Balles rieben sich noch den Schlaf aus den Augen, als sie am nächsten Morgen das feierliche Anathema zu Gesichte bekamen, das die clericalen Blätter über den Ministerpräsidenten aussprachen — über Herrn Crispi, der, statt sich wegen des frevelhaften Aktes zu entfernen, demselben in menschlich unbefangener Heiterkeit zugeschaut.

Rom, 24. Febr. Eine **ungeheure Lawine begrub** in Valtorta (Bergamo) **eine Hütte mit 33 Personen**, wovon bis jetzt 7 todt und 10 lebend herausgeholt wurden; auch in Valbella (Navarra) wurde eine Hütte mit 4 Personen verschüttet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Febr. (Privattelegramm.) Die Weingesetz-Commission des Reichstags nahm endgiltig mit 11 gegen 10 Stimmen den Antrag Adelmann und Genossen an, durch welchen der Declarationszwang eingeführt wird für Wein, welchem Zucker, Wasser und Alkohol zugesetzt ist. Der letztere, wenn mehr als ein Stammtheil Rosinen und andere nicht verbotene Stoffe zugesetzt sind, darf nur als verbesserter „verzuckerter" etc. Wein gewerbsmäßig feilgehalten oder verkauft werden.

Lübeck, 25. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Kaufmann Emil Neumann aus Stettin, welcher **280 Wechsel gefälscht** hat, wurde hier zu zehn Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 25. Februar.

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	50,20	50,50
April-Mai	161,50	162,00	4% russ. Anl. 80	75,50	75,80
Juni-Juli	166,00	166,50	Lombarden	31,50	31,40
Roggen			Franzosen	86,70	86,80
April-Mai	118,70	119,20	Cred.-Actien	139,00	139,10
Juni-Juli	122,70	123,00	Disc.-Comm.	193,00	193,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	164,20	164,20
200 ℔			Laurahütte	90,30	90,30
loco	25,00	25,00	Oestr. Noten	160,85	160,60
Rüböl			Russ. Noten	167,65	168,15
April-Mai	44,40	44,50	Warsch. kurz	167,25	168,00
Sept.-Okt.	45,20	45,30	London kurz	20,38	20,37
Spiritus			London lang	20,285	20,29
April-Mai	97,80	98,20	Russische 5%		
Mai-Juni	98,40	98,80	SW-B.g.A.	51,60	51,50
April-Mai	31,20	31,50	Danz. Privat-		
Mai-Juni	31,60	31,90	bank	137,00	137,50
4% Consols	106,90	107,00	D. Oelmühle	119,50	119,00
3½% westpr.			do. Priorit.	113,75	113,00
Pfandbr.	98,70	98,70	MlawkaSt-P	106,50	106,60
do. II	98,70	98,70	do. St-A	50,70	50,80
do. neue	98,70	98,70	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,10	91,60	Stamm-A.	75,75	75,75
Ung. 4% Gldr.	77,20	77,30	1884er Russ.	89,45	89,80

Danziger Stadtanleihe 103,75.
Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Februar.

Weizen loco etwas mehr Kauflust, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—158 M Br.	
hochbunt	126—135℔	128—158 M Br.	
hellbunt	126—135℔	126—156 M Br.	107—158 M bez.
bunt	126—135℔	124—155 M Br.	
roth	125—135℔	124—154 M Br.	
ordinär	126—135℔	106—142 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 122 M, inländ. 150 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 157 M Br., 156½ M Gd., transit 127 M Br., 126½ M Gd., per Mai-Juni transit 128½ M Br., 128 M Gd., per Juni-Juli transit 130½ M Br., 130 M Gd., per Septbr.-Okt. transit 133 M bez.

Roggen loco inländischer unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ inländischer 96—99 M, transit 71—74 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 M, unterpoln. 74 M, transit 72 M
Auf Lieferung per April-Mai inländisch 104½ M Br., 104 M Gd., unterpoln. 74½ M Br., 74 M Gd., transit 73 M Br., 72½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 106 M Br., 105½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112—117℔ 94—107 M, kleine 104/5℔ 91 M, russ. 103—119℔ 75—97 M, Futter- 73 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 87 M, Futter- transit 84—85 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländische 85—88 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95—99 M

Kleesaat per 100 Kilogr. schwedisch 80 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 47 M bez., nicht contingentirt 28½ M bez.

Rohzucker besser, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22,70 M Gd. Alles per 50 Kgr.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggon-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 35 M, schottische Maschinen- 32 M

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: leichter Frost. Wind: O.

Weizen. Inländischer hatte ruhigen Verkehr bei unveränderten Preisen, Transit etwas gefragter. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 125℔ 150 M, 127℔ 152 M, 129℔ 154 M, 130/1℔ 156 M, 134℔ 158 M, hochbunt 132℔ 156 M, weiß 129/30℔ 157 M, 131/2℔ u. 132℔ 158 M, roth 130℔ 152 M, 133℔ 153 M, für polnischen zum Transit schwarzspitzig 131℔ 107 M, bunt krank 124℔ 119 M, bunt leicht bezogen 126℔ 121 M, bunt 124℔ u. 124/5℔ 122 M, 128℔ u. 128/9℔ 123 M, gutbunt 126℔ u. 127/8℔ 125 M, 128/9℔ 126 M, hellbunt besetzt 126/7℔ 122 M, hellbunt 126℔ 125 M, 127℔ u. 127/8℔ 126 M, 128℔ 127 M, 128/9℔ 128 M, hochbunt 129/30℔ 129 M, 130℔ 130 M, hochbunt glasig 129℔ 130 M, 131/2℔ und 132℔ 132 M, fein hochbunt glasig 130/1℔, 131℔ und 131/2℔ 134 M per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 157 M Br., 156½ M Gd., transit 127 M Br., 126½ M Gd., Mai-Juni transit 128½ M Br., 128 M Gd., Juni-Juli transit 130½ M Br., 130 M Gd., Sept.-Oktbr. transit 133 M bez. Regulirungspreis inländischer 150 M, transit 122 M.

Roggen. Inländischer unverändert, Transit im Preise nachgebend. Bezahlt ist für inländischen 119℔, 120℔ u. 123℔ 99 M, 125℔ 98½ M, 117℔ 96 M, polnischer zum Transit 122℔ 74, 73 M, 118℔ 71 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 104½ M Br., 104 M Gd., unterpolnisch 74½ M Br., 74 M Gd., transit 73 M Br., 72½ M Gd., Mai-Juni inländ. 106 M Br., 105½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 98 M, unterpolnisch 74 M, transit 72 M.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine hell 104/5℔ 91 M, große 112/3℔ 94 M, hell 113/4℔ 104 M, 117℔ 107 M, polnische zum Transit 103℔ 78 M, 108℔ 81 M, 112/3℔ bis 114℔ 85 M, hell 112℔ 87 M, 114℔ 91 M, 117℔ 97 M, weiß 113℔ 96 M, russische 103/4℔ und 107/8℔ 75 M, Futter- 73 M per Tonne.

Hafer inländischer 95, 97, 97½ M, fein 99 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 87 M, Futter- 84, 85 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. 105, 109 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländische 85, 86, 88 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 22 M, fein 34, 37 M, schwedisch hochfein 40 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 47 M bezahlt, nicht contingentirter 28½ M bezahlt.

Productenmärkte.

Berlin, 24. Februar. **Weizen** loco 154—175 M, per Febr. 161½ M, per April-Mai 161¼—162½—162 M, per Mai-Juni 163½—164½—164¼ M, per Juni-Juli 165¾—166¾—166½ M — **Roggen** loco 105—117 M, guter inländischer 113½ M, feiner inländ. 115 M, stumpfer inländ. 112 M, klammer inländ. 110 M, ab Bahn, per April-Mai 118½—119½—119¼ M, per Mai-Juni 120½—121½—121 M, per Juni-Juli 122¾—123½—123 M — **Hafer** loco 105—128 M, ost- und westpreuß. 109—114 M, pommerscher und uckermärkischer 111—114 M, schlesischer 111—114 M, feiner schles., preuß. und pomm. 115—119 M ab Bahn, per April-Mai 113¼—113¾ M, per Mai-Juni 116 M, per Juni-Juli 118—118½—118¼ M — **Gerste** loco 100—175 M — **Mais** loco 119—124 M, per April-Mai 123 M — **Kartoffelmehl** per Februar 18,30 M, per April-Mai 18,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** per Februar 18,30 M, per April-Mai 18,50 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Febr. 10,80 M — **Erbsen** loco Futterwaare 112—119 M, Kochwaare 125—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,00—19,00 M, Nr. 00 23,00—21,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,25 M, ff. Marken 18,25 M, per Februar 16,35 M, per Febr.-März 16,35 M, per April-Mai 16,55 M — **Rüböl** loco ohne Faß 44,5 M, per April-Mai 44,4—44,5 M, per Mai-Juni 44,7 M, per September-Oktober 45,3 M — **Petroleum** loco 24,7 M — **Spiritus** loco ohne Faß 97,5 M, per April-Mai 98,0—97,9—98,2 M, per Mai-Juni 98,6 98,5—98,8 M, unversteuert (50 M) loco 48,3 M, per April-Mai 49,6—49,8—49,5—49,9 M, per Mai-Juni 50,2—50,5 M, per Juni-Juli 51,0—51,3 M, per Juli-August 51,7—52,1 M, per August-Sept. 52,5—52,8 M, unversteuert (70 M) loco 30,2 M, per April-Mai 31,5—31,6 M, per Mai-Juni 31,9—35,2 M, per Juni-Juli 32,6—32,5—32,8 M, per Juli-August 33,4—33,7 M, per Aug.-Septbr. 34,3—34,1—34,4 M

Zucker.

Magdeburg, 24. Februar. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) **Rohzucker.** Von Seiten unserer inländischen Raffinerien zeigte sich während der ganzen Woche etwas vermehrter Begehr, während das Angebot nach wie vor verhältnißmäßig schwach blieb; die Markttendenz befestigte sich bei dieser Sachlage wesentlich und ermöglichte es den Producenten, successive 30—40 Pfg. höhere Forderungen für 92er und die besseren Sorten 88er Kornzucker zur Annahme zu bringen. Erste Producte geben zur Ausfuhr noch immer keine Rechnung, Nachproducte fanden aber trotz reichlichen Angebots schlanken Absatz und wurden schließlich ebenfalls circa 30 Pfg. höher bezahlt. Umsatz circa 90 000 Centner.

Raffinirte Zucker hatten auch während dieser Woche einen ruhigen Markt und fanden in daseiender Waare nur ganz unbedeutende Umsätze statt, wogegen auf Lieferung März-Mai große Posten gemahlener Zucker zu heute notirten Preisen begeben wurden.

Ab Stationen: Krystallzucker 2. Qualität über 98 % 27,00 M, Kornzucker, excl., 92° Rendem. 23,80 bis 24,10 M, do. do. 88° Rendem. 22,50 bis 23,10 M, Nachproducte, excl., 75° Rendement 17,20 bis 19,20 M für 50 Kgr. Bei Posten aus erster Hand: Melis ffein excl. Faß — M, Würfelzucker 2. Qualität mit Kiste 30 M, gem. Raffinade 2. Qualität mit Faß 27,75 bis 28,50 M, gem. Melis 1. Qualität mit Faß 27—28,25 M für 50 Kilogr.

Melasse effectiv: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 3,00 bis 3,40 M, 80—82 Brix. excl. Tonne 3,00 bis 3,40 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,40 bis 2,80 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht).

Wolle.

London, 24. Februar. Wollauction (Schluß). Tendenz stetig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. Februar. Wasserstand: plus 0,78 Meter. Wind: O. Wetter: Schneewehen, 9 Gr. Frost.

Meteorologische Depesche vom 25. Februar

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	770	O	4	bedeckt	1	
Aberdeen	771	ONO	1	wolkig	—1	
Christiansund	772	OSO	1	wolkenlos	—1	
Kopenhagen	766	ONO	4	bedeckt	—2	
Stockholm	775	still	—	Nebel	—17	
Haparanda	770	still	—	wolkig	—12	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	767	NNO	1	halb bed.	—1	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	760	O	2	bedeckt	—5	
Sylt	764	O	1	Schnee	—5	1)
Hamburg	763	O	1	bedeckt	—8	2)
Swinemünde	764	O	4	Schnee	—4	3)
Neufahrwasser	767	O	4	bedeckt	—4	
Memel	771	O	4	heiter	—12	
Paris	758	NO	3	wolkig	—9	
Münster	761	NO	2	wolkenlos	—12	
Karlsruhe	758	NO	4	wolkenlos	—10	
Wiesbaden	760	still	—	wolkenlos	—7	
München	756	NO	3	bedeckt	—10	
Chemnitz	764	OSO	1	wolkenlos	—17	4)
Berlin	763	ONO	2	bedeckt	—6	5)
Wien	763	O	1	bedeckt	—9	
Breslau	762	NW	2	bedeckt	—7	6)
Ile d'Aix	758	O	4	halb bed.	—6	
Nizza	752	ONO	2	wolkig	4	
Triest	758	ONO	2	heiter	5	

1) Nachts Schneegestöber. 2) Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee, Höhe 12 Centim. 4) Nebel. 5) Gestern Schnee. 6) Nachts Schnee, Höhe 7 Centim.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum über Nordeuropa hat an Umfang zugenommen, eine Depression liegt über der Alpengegend. Die östliche Luftströmung dauert über Centraleuropa fort, hat jedoch an Stärke abgenommen. Das Wetter ist über Deutschland ungewöhnlich kalt, an der Küste trübe mit Schneefällen. Im Binnenlande überwiegend heiter. Chemnitz meldet 17 Grad; Schneehöhe in Hamburg 12, Berlin und Breslau 7 Cm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
24	4	763,6	— 5,1	ONO, lebhaft, bedeckt.
25	8	765,8	— 4,9	Ost, lebh. hell und wolkig.
	12	767,3	— 1,5	„ mäß., hell, leicht bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Vorschuß-Verein zu Danzig, Eingetr. Genossenschaft.

Balance am 1. Januar 1888.

Activa			Passiva	
M 22 429	61	Cassa-Conto		
„ 1 113 129	26	Gewährte Darlehen.		
„ 63 150	—	Laufende Credite.		
„ 50	—	Effecten-Conto.		
„ 9 092	50	Haus Drehergasse 2.		
„ 57 394	14	Haus Hundegasse 121.		
„ 900	—	Mobilien-Conto.		
„ 569	95	Durchlaufende Posten.		
		Reserve-Fonds	M 26 864	66
		Mitglieder-Guthaben	„ 212 567	29
		Depositen-Conto	„ 954 786	27
		Zinsen-Conto	„ 17 490	07
		Geschäftskosten	„ 1 590	—
		Hypotheken Gläubiger	„ 33 000	—
		Extra-Reserve-Fonds	„ 8 116	70
		Bau-Reserve	„ 815	20
		Dividenden pro 1887	„ 11 485	27
1 266 715	46		1 266 715	46

Zahl der Mitglieder 1589.

Der Vorstand.

C. Schüßler. Elsner. Pohlmann. (8073

1888. **Dritte Prämien-Lotterie** 1888.

zur Herstellung und Ausschmückung

des Hochmeisterschlosses „Die Marienburg."

Ziehung am 17. April 1888 u. folg. Tage im Rathhause zu Danzig.

3372 Geldgewinne = 375 000 Mk.

Hauptgewinne: 90 000 Mk., 30 000 Mk., 15 000 Mk., 6000 Mk., 3000 Mk. etc. etc.

Loose à 3 Mk. zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

Heute Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager unser lieber, guter Neffe und Bruder, der Tertianer

Curt Siewert

im 15. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Trinitatis-Kirchhofes (Halbe Allee) aus, statt. (8055

Statt jeder besonderen Meldung

Gestern Abend 6 Uhr starb nach kurzem Leiden am Schlaganfall mein innig geliebter Mann, Vater, Bruder und Schwager

Fritz Berenz

im Alter von 54 Jahren.

Dieses zeigen tief betrübt an

Danzig, 24. Februar 1888.

8059) Die Hinterbliebenen.

Heute früh $2\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach langem schweren Leiden, mehrfach versehen mit den Sterbesacramenten, mein innigstgeliebter Sohn, unser theurer Bruder, Schwager und Onkel, der Oberlandesgerichts-Referendar

Gregor Malewski

im noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre.

Statt besonderer Meldung zeigen dieses tiefbetrübt an (8062

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neustadt Wpr., d. 24. Febr. 1888.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. d. Mts., vom Trauerhause aus statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Fürstenwerder Band 1 Blatt 19 auf den Namen der verwittweten Frau Hofbesitzer Regine Wey, geb. Werner, eingetragenen, im Dorfe Fürstenwerder belegene Grundstück

am 28. April 1888,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2955,63 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 74 Hectar 92 Ar zur Grundsteuer, mit 618 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 30. April 1888, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, verkündet werden.

Tiegenhof, den 16. Februar 1888.

Königliches Amtsgericht.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M. (8114

Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M.

Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.

Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3 bei Th. Bertling, Gerberg. 2.

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M., Loose à 3 M.

Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M.

Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M.

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 M.

zu haben in der Expedition der Danz. Zeitung.

Bin zur Rechtsanwaltschaft beim hiesigen Land- und Amtsgericht zugelassen. Mein Bureau befindet sich bis zum 1. März Getreidemarkt Nr. 24/25, part. links (im Hause des Herrn Liebert), vom 1. März ab Amtsstraße 22, 1 Treppe hoch, im Hause des Herrn Bäckermeister Simanowski.

Graudenz, im Februar 1888.

Grün, Rechtsanwalt.

Gründlicher gewissenhafter

Klavierunterricht

wird von einer Dame gegen mäßiges Honorar ertheilt. Adr. unter 8095 an d. Exp. d. Zeitung.

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges

A. Graeske,

Hausthor 3, II. Treppen.

Italienischen Blumenkohl, conserv. Gemüse in Büchsen, Compott-Früchte in Gläsern,

ferner:

Preisselbeeren, Kirschen, Dillgurken, Pfeffergurken, Senfgurken,

in ff. Qualitäten empfiehlt

Max Lindenblatt,

Hl. Geistgasse 131. (8106

Billig, nahrhaft und pikant sind

Nordsee-Pfahlmuscheln

pro ℔ 30 Pf.

mit Salz, Pfeffer, Gewürz, Petersilie und Zwiebeln (ähnlich wie Krebse) gekocht, und sind dieselben ganz besonders als Imbiß für

Bier- & Weinrestaurants

ihrer obenerwähnten Eigenschaften wegen ganz besonders zu empfehlen.

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73. (8084

Conditorei und Café.

A. J. Gehrke,

Jopengasse 26,

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von (8010

Thee- u. Caffeekuchen.

Bestellungen auf Torten und bunte Schüsseln werden auf's Beste u. Pünktlichste ausgeführt.

Gold und Silber

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung

G. Seeger,

Juwelier u. Goldschmied, Goldschmiedeg. 22.

Weichquark

versendet gut und frisch den Ctr. $7\frac{1}{2}$ M per Nachnahme M. H. postl. Glogau. (8088

Patzenhofer Bier,

à Flasche 18 Pf., 18 Flaschen für 3 M verkauft A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13. (8098

Rudolph Mischke,

Langgasse 5,

empfiehlt billigst

Milchsatten verz.,

Milcheimer verzinnte,

Milchtransportkannen verz.

Milchkühler verzinnte,

Milchmesskannen verzinnte mit Glas-Skala, 5—20 Liter,

Buttermaschinen bester Syst.

Rudolph Mischke,

Langgasse 5. (7731

Meinen werthgeschätzten Kunden erlaube mir die Mittheilung zu machen, daß der Schornsteinfegermeister Herr

A. Goellner

die Leitung meines Geschäfts während der Dauer meiner Krankheit gütigst übernommen hat. Bestellungen werden wie bisher in meiner Wohnung, Gr. Gerbergasse Nr. 9 angenommen. (7717

Hochachtungsvoll

C. D. Wensky,

Schornsteinfegermeister.

Grundstücks-Verkauf.

In Culm a./W. soll ein in bester Geschäftsgegend belegenes Grundstück, in welchem seit länger denn 30 Jahren mit großem Erfolg ein

Colonialwaaren-, Kohlen- etc., Destillations- und Restaurations-Geschäft

betrieben wird, krankheitshalber sofort und unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Zur Uebernahme sind ca. 20 000 M erforderlich.

Selbstreflectanten wollen ihre Offerten unter W. G. 630 postlag. Culm einreichen. (7967

Krankheitshalber beabsichtige ich mein in der Schmalen-Straße unweit d. Marktes hierselbst beleg.

Haus, worin ich seit 22 Jahren ein Barbiergeschäft betreibe, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (8087

Leiske, Barbier und Heilgeh., Marienwerder Wpr.

Pianinos, (preisgekrönt) neue und gebrauchte, empfiehlt die Fabrik Mahlke & Co. Hl. Geistg. 75, p.

Pianino hochelegant vorzüglicher Ton, billigster Preis. Hundegasse 103, I.

Agentur für Private.

Damen und Herren, welche in ihrem Bekanntenkreise den Verkauf eines Kölner Special-Artikels, der in jeder besseren Familie gebraucht wird, für Danzig und Umgegend übernehmen wollen, werden ersucht, ihre Adressen unter A. 6533 an Rudolf Mosse, Köln, einzusenden. (8089

Ein Sohn achtbarer Eltern, der

Küfer

werden will, wird zum sofortigen Eintritt für eine Wein-Großhandlung gegen monatliche Vergütigung

als Lehrling gesucht.

Adressen in der Expedition dieser Ztg. unter Nr. 8067 abzugeben.

Für den Sohn eines Beamten wird eine

Wirthschafts-Elevenstelle ohne Pensionsvergütigung gesucht. Gef. Offerten unter 8083 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine gebildete Dame, die 20 Jahre einem großen Haushalt vorgestanden hat, sucht zum 1. April eine Stelle als Repräsentantin.

Gefl. Offerten unter 8039 in der Expedition dieser Zeitung.

Unwiderruflich findet nächsten Montag den 27. Februar die Ziehung der letzten Lotterie

der Stadt **BADEN-BADEN** statt.

Hauptgewinne im Werthe von Mk. 50,000, Mk. 25,000, Mk. 10000 etc.

5000 Gewinne i. W. von Mk. 250,000.

Loose à Mk. 2,10, 10 Stück Mk. 20,—, versendet das General-Debit Moritz Heimerdinger in Wiesbaden u. Baden-Baden. Für Porto u. Gewinnliste sind 25 Pfg. beizufügen. Auch sind diese Loose zu haben in Danzig bei Theod. Bertling und Carl Clar. (7937

Ein Wort über die vorzüglichen Eigenschaften des

Haeckel und Schultheiß-Registrator,

warum ihn jeder, der große Geschäftsmann, Bankier, wie auch Privatmann und Handwerker haben muß.

Der Haeckel und Schultheiß-Registrator zeichnet sich vor allen andern durch seine leicht handliche und solide Construction aus. Er ist an Eleganz unerreicht und kann als solides practisches Kabinetstück für jedes Bureau gelten. Dabei ist der Preis so gestellt, daß sich selbst der kleine Geschäftsmann und jeder Handwerker diese Auslage gestatten kann. Wer keinen Lehrling zum Ueberschreiben der Briefe hat, kann sich diese Mühe mit einer kleinen Auslage ersparen. Jede Einrichtung zum Ablegen der Briefe kostet Geld. Ist sie billig, so ist sie primitiv und kostet immer noch ebensoviel, als der allerseits als überaus practisch anerkannte elegante Haeckel und Schultheiß-Registrator. Derselbe erleichtert die Arbeit unverhältnißmäßig, gestattet ein pünktliches, rasches und zuverlässiges Ordnen der Briefe. Mancher Geschäftsmann, d. h. jeder, der viel beschäftigt ist, ist es überdrüssig, seine Briefe überschreiben, zusammenfalten und beim Wiedergebrauch erst wieder suchen, auseinanderfalten, dann wieder zusammenlegen zu müssen etc.

Wer nun alle diese Mißstände vermeiden und sich gleichzeitig einen soliden eleganten Apparat anschaffen will überzeuge sich selbst und lasse sich von seinem Schreibmaterialienhändler den Haeckel und Schultheiß-Registrator zeigen, der allen andern, ähnlichen Zwecken dienenden Apparaten überlegen und dabei noch überdies billiger ist.

Der Haeckel und Schultheiß-Registrator faßt so viele Briefe als eine Mappe. Wenn also die Mappe M 1,25 bis M 1,50 und der bei letzterem System benöthigte Extra-Lochapparat M 4 kosten, so ist dies im Ganzen M 5,25 bis M 5,50 und ist also der Haeckel und Schultheiß-Registrator zum Preise von M 5 einschließlich Lochapparat billiger. Die zum Haeckel und Schultheiß-Registrator nöthige Ablagemappe kostet M 1,25. (8061

Haeckel und Schultheiß in Frankfurt a. M.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Versicherungsbestand M 3 502 235 200. — Dividende pro 1886: 75 %.

Neue Versicherungs-Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft

Albert Fuhrmann,

5939) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Pierer's Konversations-Lexikon ist das weitaus billigste und artikelreichste große Konversationslexikon u. bietet trotzdem noch 12 Sprachlexika nach Professor Joseph Kürschner's System gratis. 230 Lief. à 35 Pf. oder komplet rund nur 80 Mark. Erste Mitarbeiter, glänzende Ausstattung! Karten u. Tafeln! Verlag v. W. Spemann, Stuttgart. Probehefte durch jede Buchhandlung u. direkt vom Verlag.

Danzig-Stolpmünde

Nach Schifffahrts-Eröffnung wird Dampfer „Stolp" hier nach Stolpmünde in Ladung gelegt.

Bei genügender Ausfracht würden Fahrten zwischen Danzig und Stolpmünde regelmäßig unterhalten werden.

Ich erbitte frühmögliche Güter-Anmeldungen. (8020

Ferdinand Prowe.

Reflectanten

auf das zur

H. F. Gottke'schen Concursmasse

gehörige Lager von Kurz- und Galanterie-Waaren, im Taxwerthe von ca. M 2800, werden ersucht, sich bis zum 2. März cr. zu melden Hundegasse 77 II beim Concurs-Verwalter Eduard Grimm.

Wir machen hierdurch bekannt, daß sich in unserem Circulair vom 15. Februar cr. leider ein Formfehler eingeschlichen hat; wir übernehmen Güter aller Art, ausgenommen sperrige und feuergefährliche

ab Berlin bis franco Bahnhof Danzig

nicht mit M 3,10 pr. 100 Kilo plus 50 Pf. pr. 100 Kilo Spesen inclusive Assecuranz,

sondern ab Haus Berlin bis franco Bahnhof Danzig

mit M 3,60 pr. 100 Kilo incl. aller Kosten, excl. Assecuranz.

Unser Satz für Specialgut bleibt unverändert. (8091

Zuweisungen finden prompteste und sachgemäßeste Expedition.

Jordan u. Berger,

Spediteure,

Berlin NO., Neue Königstraße 70.





Bock-Bier

aus der Brauerei Ponarth

empfiehlt

22 Flaschen für 3 Mark

R. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Für Raucher!

Allen Qualitäts-Rauchern halten wir unsere kräftige, reine

Brasil-Cigarre

als etwas ganz vorzügliches zum Preise von M 65 p. Mille, M 6,50 p. 1/10 Kiste, 10 Stück 65 Pf. bestens empfohlen.

R. Bisetzki u. Co.,

Holzmarkt 20. Kalkgasse 6. (7570

Prima Chili-Salpeter, Superphosphate, Thomas-Phosphatmehl in feinster Mahlung,

sowie sämmtliche andere Düngemittel unter Gehaltsgarantie und coulanten Zahlungsbedingungen offerirt billigst (7990

Max Bischoff, Danzig,

Lastadie 14.

Große Waaren-Auction zu Dirschau

mit einem Tuch-, Manufactur- und Confections-Waaren-Lager.

Dienstag, den 28. Februar, Vorm. 9 Uhr, werde ich im Auftrage eines Dritten in Folge einer Streitsache im Hause des Herrn Stadtrath Carlsohn zu Dirschau das daselbst befindliche Waaren-Lager, bestehend aus Tuchen, Buckskins, Kleiderstoffen, Leinen, Teppichen, Möbelstoffen etc., im Werthe von über 30 000 M., entweder im Ganzen oder auch getheilt, an den Meistbietenden öffentlich verkaufen.

Die Herren Kaufleute mache ich auf diese Auction ganz besonders aufmerksam, da die Waaren erst im vorigen Jahre eingekauft sind.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,

Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (8072

Alte Brief-Couverts, Postkarten etc. mit Briefmarken, auch lose Briefmarken und ganze Briefmarken-Sammlungen kauft Kat, Danzig, Milchkannengasse 10.

Hypotheken-Capitalien auf größere ländl. Grundstücke zu 4 % sind zu begeb. Albert Fuhrmann.

Von Thalmühle

großartiger Anblick der gefrorenen See. (8111

2 Eleven zur Erlern. d. Landwirthsch. finden in Lubochin pr. Laskowitz gegen Pensionszahlung freundl. Aufn. z. 1. April cr. Meld. bitte an Administrator Knorr, Danzig, Hl. Geistgasse 56 zu richten.

Als Lehrling findet ein junger Mann mit gehöriger Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sogleich oder p. 1. April in meinem Comtoir Aufnahme.

J. Pietschmann,

8064) Bromberg.

Lohnender Nebenverdienst bietet sich für Herren und Damen besserer Stände durch Verkaufsvermittelung eines Bedarfs-Art. an Priv. Off. u. Chiffre „Nebenverdienst" an G. L. Daube u. Co., Berlin SW. 12. (8093

Einen Lehrling

mit guter Handschrift sucht

Th. Barg,

8069) Hundegasse 36.

Ein mit sämmtl. Comtoirarbeiten, Correspondenz u. Buchführung vertrauter junger Mann, 24 Jahre alt, welcher gediegene Kenntnisse der Colonialwaaren- u. Destillationsbranche besitzt, sucht vom 1. April cr. oder später auf einem Comtoir bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten u. 8080 erbeten an d. Exp. d. Ztg.

Eine junge Dame aus guter Familie, Kindergärtnerin erster Klasse, welche mehrere Jahre in einer Familie ist, u. dort Kindern von 7—9 Jahren den ersten Unterricht ertheilt hat, wünscht von Ostern ähnliche Stellung. Adr. u. 8079 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hundegasse 78 ist eine möbl. Wohn. an 2 auch 3 anständ. j. Leute od. Schül. höh. Lehranstalt. mit Beaufsichtigung u. Benutzung eines Instruments u. sehr guter Pension z. April billig z. vermieth.

Eine herrsch. Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Speisekammer und Küche, alles auf einem Flur, u. 2 Böden, Keller, Vorrathskammer, Hofraum u. Eintritt in den Garten ist z. 1. April od. 1. Juli zu verm. Breites Thor 128/29. Das Nähere daselbst 1 Tr. rechts. (8101

Olivaerthor 8 ist e. Wohnung in der I. Etage, bestehend aus 4 großen Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenstube, Boden, Keller, Stall, Garten und separatem Eingang zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 12—2 Uhr. (8110

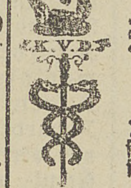
Altstädtischer Graben Nr. 100 ist die erste Etage von vier Zimmern, Cabinet, Entree nebst allem Zubehör versetzungshalber April zu verm. Zu bes. z. jed. Tagesz.

Langenmarkt 35 ist die 3. Etage

v. 1. April ab zu vermiethen.

Zu besehen nur 11—1 Uhr. Näheres im Laden oder 1. Etage. (5038

Zoppot, Wilhelmstraße 22 ist 1 Winterwohnung von 3 Zimmern zum 1. April zu vermiethen. (8040



Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Die Besichtigung des Provinzial-Museums findet Sonntag nicht statt. (8058

Der Vorstand.

Restaurant zur Schweizer-Halle

32 Hl. Geistgasse 32

bringt sich hierdurch dem geehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung. Hochachtungsvoll

8082) **A. Kersten.**

Augustiner Bräu.

Heute Abend

von 6 Uhr ab: (8081

Thüringer Klöße mit Hammelrippchen.

Restaurant

C. Stachowski, Heil. Geistgasse 5.

Heute Abend: Graue Erbsen mit Speck. (8103

Guter Schlittenweg

8068) nach

Brösen.

Hausirer für Militärs finden lohnende Artikel bei Alb. Cappel, Köln, Blaubach 16.

Restaurant Küster,

Brodbänkengasse 44.

Ausschank von vorzüglichem Pschorr-Bräu und Lagerbier der Witt'schen Brauerei. Meine Lokal-Räumlichkeiten zur Abhaltung von Hochzeiten, Tanzkränzchen, Versammlungen etc. etc. halte bestens empfohlen.

Vorzüglichen Mittagstisch à 1 M, im Abonnement 90 Pf. (4928

Hochachtungsvoll

August Küster.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 26. Februar 1888:

Großes Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf. Logen 50 Pf.

8097) **C. Theil.**

Link's Etablissement,

Olivaer Thor 8. (Neuer Saal.)

Sonntag, den 26. Februar:

Großes Concert,

ausgef. v. d. Kapelle des Westpr. Feld-Artiller.-Regts. Nr. 16 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn A. Krüger. Anf. 6 Uhr. Ent. 15 Pf.

Café Nötzel.

Sonntag

großes Concert.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree à Person 10 Pfg.

Café Jäschkenthal.

Sonntag, den 26. Februar cr., Nachmittags 4 Uhr:

Großes Concert

der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.

Entree 20 Pf., Loge 40 Pf., Kinder frei. J. v. Preetzmann.

Im Apollo-Saal

(Hotel du Nord)

Sonntag, den 26. Februar, Mittags 12 Uhr,

Matinée Hanna Marie Hansen

unt. güt. Mitw. d. Concertsängerin Frl. Brandstäter und des Violinisten Herrn Bendix Großheim.

Billets: Numerirte Plätze à 2 M, nichtnumerirte Sitzplätze à 1,50 M, Stehplätze à 75 Pf., Schülerbillets à 50 Pf. sind bei Constantin Ziemssen und Sonntag Vormittag an der Kasse zu haben. (8115

Stadt-Theater.

Sonntag, den 26. Februar 1888. Außer Abonnement. P. P. E. Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opern-Preisen: Dutzendbillets haben insofern Giltigkeit, als auf einen Bon zwei Plätze abgegeben werden. Lumpacivagabundus oder das liederliche Kleeblatt. Große Zauberposse in 4 Akten von Johann Nestroy.

Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: Außer Abonnement P. P. E. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Abschieds-Vorstellung der Kgl. Hofschauspielerin Marie Barkany. Philippine Welser. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz.

Philippine . . . . . M. Barkany.

Montag, den 27. Februar 1888. Der Trompeter v. Säckingen.

Dienstag: Gastspiel von Charlotte Frohn: Die Cameliendame.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 26. Februar cr., Anfang $6\frac{1}{2}$ Uhr,

Große Extra-Künstler-Vorstellung.

Neues Specialitäten-Ensemble. Troupe Bono, Luftgymnastiker und Clowns mit ihrem dressirten Elephanten Blondin (6 Personen). Les soeurs Bono, großartige Productionen auf dem gespannten Doppel-Telegraphen-Draht.

Fräul. Therese Schmidt, Wiener Liedersängerin.

Fräul. Anna König, Operetten-Sängerin.

Mons. und Mlle. Richter, Ballet-Duo-, Character- und National-Tänzer.

Frl. H. Kühle, Costüm-Soubrette.

Familie Ueberle, Luft- u. Parterre-Gymnastiker (4 Personen).

Herr Hochgemuth, Gesangs- und Character-Komiker.

Montag, den 27. Februar cr., Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr,

Große Vorstellung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine B e i l a g e.

Beilage zu Nr. 16941 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 25. Februar 1888.

Reichstag.

45. Sitzung vom 24. Februar.

Der Antrag **Goldschmidt**, betr. die Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen vom 25. Juni 1887, wird in Verbindung mit mehreren Petitionen berathen, welche entweder die Erlaubniß zum Ausverkauf der vorhandenen Conserven oder die Hinausschiebung des Geltungstermins des Gesetzes für Conservenbüchsen um ein Jahr verlangen. Die Petitionscommission beantragt, die Regierung zu ersuchen, noch in dieser Session einen den Wünschen der Petenten entsprechenden Gesetzentwurf dem Reichstage vorzulegen.

Abg. **Goldschmidt** (freis.) legt als Referent zugleich einen formulirten G.-E. vor, nach welchem das genannte Gesetz für das Feilhalten und Verkaufen von Conserven erst vom 1. Oktober 1889 ab Anwendung finden soll.

Staatssecretär **v. Boetticher**: Die Prüfung der Petitionen hat ergeben, daß es allerdings in der Billigkeit liegt, den Geltungstermin des Gesetzes für die Conservenfabrikanten um ein Jahr hinauszuschieben. Die Annahme des Antrags Goldschmidt, wenn der Reichstag ihn annimmt, würde also seitens des Bundesraths nicht in Zweifel stehen.

Abg. **Meyer-Jena** (nat.-lib.): Auch noch andere Gewerbetreibende, wie Zinngießer, Klempner und Kupferschmiede, werden von dem Gesetz gerade so getroffen. Auch für diese beantragt Redner dieselbe Hinausschiebung des Geltungstermins.

Staatssecretär **v. Boetticher** sieht für diesen Antrag kein genügendes Bedürfniß.

Der Antrag Meyer wird abgelehnt und der des Abg. Goldschmidt angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. den **Schutz von Vögeln.**

Hierzu haben die Abgg. **Baumbach** (freis.) u. Gen. eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt. Der Abänderungsantrag zu § 1, welcher redactioneller Natur ist, wird angenommen.

Zu § 2 beantragt Abg. Baumbach das Verbot einzuschränken auf: jede Art des Fangens (im Entwurf: des Fangens und der Erlegung) von Vögeln.

Nachdem Staatssecretär v. **Boetticher** die Zustimmung des Bunbesraths in Aussicht gestellt, wird § 2 des Gesetzes mit dem Antrag Baumbach angenommen.

§ 5 erhält nach dem Antrage der Abgg. Baumbach und Genossen nach kurzer Discussion folgende Gestalt:

„Vögel, welche dem jagdbaren Feder- und Haarwilde und dessen Brut und Jungen, sowie Fischen und deren Brut nachstellen, dürfen nach Maßgabe der landesgesetzlichen Bestimmungen über Jagd und Fischerei von den Jagd- oder Fischereiberechtigten und deren Beauftragten getödtet werden. Wenn Vögel in Weinbergen, Gärten, bestellten Feldern, Baumpflanzungen, Saatkämpen und Schonungen Schaden anrichten, können die von den Landes-Regierungen bezeichneten Behörden den Eigenthümern und Nutzungsberechtigten der Grundstücke und deren Beauftragten oder öffentlichen Schutzbeamten (Forst- und Feldhütern, Flurschützen u. s. w.), soweit dies zur Abwendung dieses Schadens nothwendig ist, das Tödten solcher Vögel innerhalb der betroffenen Oertlichkeiten auch während der in § 3 Absatz 1 bezeichneten Frist gestatten. Das Feilbieten und der Verkauf der auf Grund solcher Erlaubniß erlegten Vögel sind unzulässig. Ebenso können die in Absatz 2 bezeichneten Behörden einzelne Ausnahmen von den Bestimmungen in §§ 1 bis 3 dieses Gesetzes zu wissenschaftlichen oder Lehrzwecken, sowie zum Fang von Stubenvögeln für eine bestimmte Zeit und für bestimmte Oertlichkeiten bewilligen. Der Bundesrath bestimmt die näheren Voraussetzungen, unter welchen die in Absatz 2 und 3 bezeichneten Ausnahmen statthaft sein sollen. Von der Vorschrift unter § 2b kann der Bundesrath für bestimmte Bezirke eine allgemeine Ausnahme gestatten.“

§ 7 wird mit folgendem von Baumbach beantragten Zusatz angenommen: „Ist die Verfolgung oder Verurtheilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so können die im vorstehenden Absatze bezeichneten Maßnahmen selbständig erkannt werden.“

Zu § 8, welcher das Verzeichniß der zu schützenden Vögel enthält, beantragt Abg. **Meyer-Halle** (freis.), den Schutz auf die Wachteln auszudehnen, indem er anführt: Es handelt sich hier um den Schutz eines ganz besonders bedrängten Geschlechts. Denn nach meinen Wahrnehmungen, die mit denen eifriger Vogelliebhaber und Kenner übereinstimmen, geht der Wachtelstand ganz bedenklich zurück. Und der Wachtelschlag gehört zum Charakteristischen der deutschen Landschaft, wie der Eichbaum zum Walde. Ich weiß, meine Liebe für die Sänger ist gegenüber der Jagdlust und dem Geschmack am Braten in der Minorität. Aber ein Gourmand hat doch nur am fetten Braten wirklichen Genuß. Und den wird er haben, er braucht nur jenseits der Gotthardbahn zu einer Wirthin zu sagen: Una quaglia con polenta; quasto e tutto meo Italiano. (Heiterkeit.)

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Fürst **v. Hatzfeldt** zieht Abg. **Meyer**, nachdem der Geheimrath **Thiel** sich gegen eine derartig exceptionelle Behandlung der Wachtel erklärt hat, für diese Lesung seinen Antrag zurück.

Bezüglich des Krammetsvogelfanges, welcher nach dem Antrag Baumbach u. G. in der Zeit vom 21. September bis 31. Dezember gestattet sein soll, beantragt Abg. **Meyer-Halle**, statt 21. September zu setzen 1. Oktober.

Geheimrath **Thiel** erklärt, daß dort eine Abnahme der Krammetsvögel in den letzten Jahren nicht stattgefunden, ein Grund zum Antrag des Abg. Meyer nicht vorliege.

Abg. **Hermes** (freis.) sieht in dem Antrag Meyer einen unberechtigten Eingriff in alte, liebgewordene Sitten.

Der Antrag Meyer wird abgelehnt, im übrigen § 8 mit den Abänderungs-Anträgen Baumbach angenommen.

Der Rest des Gesetzes wird mit dem vom Abg. **Keller** (Württemberg) auf den 1. Juli 1888 beantragten Termin angenommen.

Die zum Gesetze beantragte Resolution, „den Bundesrath zu ersuchen, möglichst bald auf Grund vorstehenden Reichsgesetzes internationale Verträge zum Schutze der nützlichen Vögel abschließen und hierbei thunlichst berücksichtigen zu wollen, daß die festzusetzenden Schonzeiten gemäß dem Verweilen der Vögel in den verschiedenen Ländern geregelt werden“ wird vom Abg. Frhr. **v. Neurath** (cons.) befürwortet, aber vom Staatssecretär v. Boetticher für überflüssig erklärt.

Die Abstimmung über die Resolution findet in der dritten Berathung statt.

Es folgen **Berichte übertPetitionen.**

Die Commission beschließ, Petitionen zur Bekämpfung der Trunksucht an den Reichskanzler als Material für die Gesetzgebung zu überweisen.

Abg. **Struckmann** (n.-l.) sieht eine Gefahr in der zu großen Ertheilung von Concessionen zu Wirthschaften, bei denen die Bedürfnißfrage häufig außer Acht gelassen würde. Ein einheitliches umfassendes Gesetz zur Regelung aller Verhältnisse, die mit der Trunksucht zusammenhängen, sei nöthig, nicht das Herausgreifen eines dieser Uebelstände.

Abg. **Schrader** (freis.) hält ein umfangreiches Gesetz auf diesem Gebiet für schwierig, weil es in die Lebensgewohnheiten des Einzelnen sehr tief einschneiden würde. Leider geht bei uns der Kampf gegen die Trunksucht nur von den wohlhabenden Klassen aus, und nicht von denjenigen Klassen, die am meisten darunter zu leiden haben, vor allem nicht von den am meisten interessirten Frauen, wie es anderwärts geschieht. Es wäre sehr zu überlegen, ob nicht die Concessionsertheilung in die Hände der Commune gelegt werden könnte. In England müssen die Bewerber persönlich erscheinen und erhalten die Concession nur, wenn Einwendungen seitens der Gemeindemitglieder nicht erhoben werden. Das ist das beste Mittel, um ungeeignete Elemente fernzuhalten. Die Normirung der Schänken-Zahl nach der Einwohnerzahl scheint mir unthunlich. Es müssen doch die lokalen Verhältnisse, wie die Lage und Ausdehnung des Ortes, der Fremdenverkehr u. s. w. berücksichtigt werden.

Das Haus nimmt den Antrag der Commission an.

Von mehreren Schlosser-Innungen wird in Petitionen die Aenderung des § 369 des Strafgesetzbuchs beantragt, wonach Schlosser ohne obrigkeitliche Anweisung oder ohne Genehmigung des Hausbesitzers bezw. seines Stellvertreters oder des Wohnungsinhabers Schlüssel nicht anfertigen und Schlösser nicht öffnen dürfen; es soll nach den Petitionen 1. der Verkauf und das Einpassen von Schlüsseln nur den Innungsschlossern gestattet sein, oder 2. der § 369 nicht nur gegen Schlosser, sondern gegen jedermann Anwendung finden. Die Commission beantragt, über das Petitum ad 1 zur Tagesordnung überzugehen, das Petitum ad 2 dem Reichskanzler zur Berücksichtigung bei einer in Aussicht genommenen Revision des Reichsstrafgesetzbuchs zu überweisen.

Abg. **Meyer-Halle** (freis.) beantragt, diesen wichtigen Gegenstand einer zahlreicher besuchten Sitzung vorzubehalten.

Nächste Sitzung: **Sonnabend.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 162 bis 172. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 120 bis 126, russischer loco ruhig, 90—96. **Hafer** still. **Gerste** still. **Rüböl** fest, loco 47. — **Spiritus** still, per Februar-März 20 Br., per März-April 20 Br., per April-Mai 20 1/4 Br., per Mai-Juni 20 1/2 Br. **Kaffee** flau. **Petroleum** fest, Standard white loco 7,20 Br., 7,10 Gd., per August-Dezbr. 7,25 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 24. Febr. **Kaffee** good average Sants per März 56 1/2, per Mai 56 3/4, per Septbr. 51 1/4, per Dezember 50 3/4. Ruhig.

Havre, 24. Februar. **Kaffee** good average Santos per Febr. 67,50, per Mai 67,50, per Aug. 65,00, per Dezbr. 62,00. Unregelmäßig.

Havre, 24. Februar. **Kaffee.** Newyork schließ 85 Points Baisse. Rio 13 000 B., Santo 6000 B. Recettes für zwei Tage.

Hamburg, 24. Februar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88° Rendem., frei an Bord Hamburg per März 14,50, per April 14,65, per November 12,75, per Dezember 12,70. Fest.

Bremen, 24. Februar. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Sehr fest. Standard white loco 7,20 bez.

Frankfurt a. M., 24. Februar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 214 3/8, Franzosen 173 1/4, Aegypter 75,20, Gotthard-Bahn 112,30, Disconto-Commandit 189,10, 3% portug. Anleihe 59,55. Sehr still.

Wien, 24. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,55, do. 5% do. 92,50, do. Silberrente 78,90, 4% Goldrente 108,20, do. ungar. Goldr. —, 5% Papierrente 82,85, 1854er Loose 130,50, 1860er Loose 133,00, 1864er Loose 166,25, Creditloose 176,00, ungar. Prämienloose 119,25, Creditactien 268,40, Franzosen 215,25, Lombarden 77,00, Galizier 191,25, Lemb.-Czern. 207,00, Pardub. 145,75, Nordwestbahn 152,50, Elbethalb. 155,00, Kronprinz-Rudolfbahn 178,00, Böhm. West —, Nordbahn 2435,00, Unionbank 187,50, Anglo-Aust. 99,50, Wiener Bankverein 81,50, ungar. Creditactien 268,75, deutsche Plätze 62,20, Londoner Wechsel 126,90, Pariser Wechsel 50,25, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,05, Dukaten 5,98, Marknoten 62,20, russ. Banknoten 1,04 5/8, Silbercoupons 100,00, Länderbank 203,00, Tramway 208,75, Tabakactien 71,40.

Amsterdam, 24. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per März 190. **Roggen** loco niedriger, auf Termine unveränd., per März 102, per Mai 100—101, per Oktober 105—104—103. **Raps** per Frühjahr —. **Rüböl** loco 26, per Mai 25 3/8, per Herbst 24 1/8.

Antwerpen, 24. Februar. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 20 1/8 Br., per März 18 5/8 Br., per April-Juni 17 1/4 Br., per Sept.-Dez. 17 7/8 Br. Fest.

Antwerpen, 24. Febr. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** behauptet. **Hafer** flau. **Gerste** still.

Paris, 24. Februar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behauptet, per Februar 24,25, per März 24,10, per März-Juni 24,25, per Mai-August 24,30. **Roggen** ruhig, per Febr. 13,90, per Mai-August 14,40. **Mehl** behauptet, per Februar 52,25, per März 52,30, per März-Juni 52,40, per Mai-August 52,60. **Rüböl** matt, per Febr. 50,59, per März 49,50, per März-Juni 49,75, per Mai-August 50,25. **Spiritus** behpt., per Februar 45,75, per März 46,25, per März-April 46,25, per Mai-August 46,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 24. Februar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,90, 3% Rente 82,10, 4 1/2% Anleihe 106,70, italien. 5% Rente 93,90, österreichische Goldrente 87 1/4, 4% ungar. Goldrente 77 1/8, 4% Russen de 1880 76,75, Franzosen 431,25, Lomb. Eisenbahnactien 168,75, Lombard. Prioritäten 283,00, Convert. Türken 14,05, Türkenloose 35,40, Credit mobilier 303, 5% Spanier 67 1/16, Banque ottomane 500,62, Credit foncier 1371, 4% unific. Aegypter 379,37, Suez-Actien 2117, Banque de Paris 745,00, Banque d'escompte 455,00, Wechsel auf London 25,26 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 3/8, 5% privil. türk. Obligationen 358,75, Panama-Actien 271,00, Rio Tinto 455,00.

London, 24. Febr. Consols 102 3/8, 4% preuß. Consols 105 1/2, 5% italien. Rente 93, Lombarden 6 3/4, 5% Russen von 1871 90 1/4, 5% Russen von 1872 89 3/4, 5% Russen von 1873 91 1/8, Convert. Türken 13 7/8, 4% fundirte Amerikaner 129, Oesterr. Silberrente 61 1/2, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 76 1/2, 4% Spanier 66 7/8, 5% privil. Aegypter 101 1/8, 4% unific. Aegypter 74 7/8, 3% gar. Aegypter 103 1/4, Ottoman-Bank 9 7/8, Suez-Actien 83 3/4, Canada Pacific 58 3/8, Convertirte Mexikaner 35 7/8, Silber —. Platzdiscont 2 Proc.

London, 24. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 21 320,

Gerste 17460, Hafer 36820 Qrt. Weizen ruhig, stetig, für Hafer ziemliche Nachfrage. Uebrige Artikel träge, unverändert.

Glasgow, 24. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 2½ d.

Liverpool, 24. Febr. **Getreidemarkt. Weizen, Mais** und **Mehl** ½ d. niedriger. — **Wetter:** Schnee.

Liverpool, 24. Februar. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: per Febr. 5 33/64 Verkäuferpreis, per Febr.-März 5 33/64 do., per März-April 5 33/64 do., per April-Mai 5 35/64 do., per Mai-Juni 5 37/64 do., per Juni-Juli 5 39/64 do., per Juli-August 5 5/8 Käuferpreis, per August-Sept. 5 5/8 do., per Septbr. 5 5/8 d. do.

Petersburg, 24. Februar. **Productenmarkt. Talg** loco 55,00, per August 49,00. **Weizen** loco 13,00. **Roggen** per Juni-Juli 5,50. **Hafer** loco 3,80. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,50. — **Wetter:** Frost.

Petersburg, 24. Febr. **Wechsel** London 3 Mt. 120,60, do. Berlin 3 Mt. 59,45, do. Amsterdam 3 Mt. 99,80, do. Paris 3 Mt. 47,75, ½-Imperials 9,54, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 263, russ. Präm.-Anl. de 1865 (gestplt.) 246½, russ. Anleihe de 1873 167½, do. 2. Orientanleihe 97⅝, do. 3. Orientanleihe 97⅛, do. 6% Goldrente 196½, Große russ. Eisenbahnen 264¼, Kursk-Kiew-Actien 316½, Petersburger Discontobank 680, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 250, Petersburger intern. Handelsbank 439, neue 4% innere Anleihe 81⅝, Petersburger Privat-Handelsbank 390, 4½% russ. Bodenpfandbriefe 156. Privatdiscont 6½ %.

Newyork, 23. Februar. (Schlußcourse.) **Wechsel** auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fund. Anleihe von 1877 125¾, Erie-Bahn-Actien 27, Newyork-Central Actien 107½, Chic. North Western-Actien 108¾, Lake-Shor Actien 91⅞, Central-Pacific-Actien 30, North-Pacific Preferred-Actien 45¼, Louisville u. Nashville-Actie 59¾, Union-Pacific-Actien 56¾, Chic. Milw.- u. St. Pau Actien 77⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 66⅝ Wabash-Preferred-Actien 26⅜, Canada-Pacific-Eisenbah Actien 57¼, Illinois Centralbahn-Actien 116, St. Lou und St. Franc. pref. Actien 71½, Erie second Bonds 98¹ — **Waaren-Bericht. Baumwolle** in Newyork 10 5/16, d in New-Orleans 9⅞, raff. **Petroleum** 70 % Abel Te in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., roh Petroleum in Newyork — D. 6⅞ C., do. Pipe lin Certificats — D. 89⅜ C. stetig. — **Zucker** (Fair refinin Muscovades) 4¾. **Kaffee** (Fair Rio) nom., Rio Nr. low ordinary per März 11,07, do. per Mai 10,77. **Schmalz** (Wilcox) 7,85, do. Fairbanks 7,90, do. Rohe Brothers 7,85. **Speck** —. **Kupfer** per März 16,1 **Getreidefracht** 1¼.

Newyork, 24. Febr. **Wechsel** auf London i. G. 4,8 **Rother Weizen** loco 0,90½, per Februar 0,89⅛, p März 0,89⅜, per Mai 0,91⅛. — **Mehl** loco 3,15. **Mais** 0,60¼. **Fracht** 1¼. — **Zucker** (Fair refinin Muscovados) 4 13/16.

Danziger Fischpreise vom 25. Februa.

Lachs, groß, 1,80 M, Aal 0,90—1,00 M, Zander 0,[illegible] bis 1,00 M, Bressen 0,40—0,50 M, Karpfen 0,80 bis 1,00 M, Hecht 0,50—0,70 M, Schleih 0,80 M, Barh 0,50 M, Plötz 0,25 M, Dorsch 0,10—0,20 M per ℔.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 115/6℔ 131,5, 127℔ 147, 129℔ 149,50, 131℔ 150,50, 131℔ 150,50, 151,75, 153, 132℔ 155,25 M bez., bunter 121℔ 131,75 M bez., rother 128℔ 154, 131℔ 154 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 104℔ 62,50, 110℔ 75, 114℔ 89,25, 116℔ 92,50, 117℔ 93,75, 118℔ 95, 95,50, 120℔ 98, 121℔ 99,25, 122℔ 100,50, 101,25, 123℔ 102,50, 124℔ 103,75, 125℔ 105, 126℔ 106,25, 129℔ 110 M bez., russ. ab Bahn 119℔ 68, 122℔ 72, 123℔ 73,50, 124℔ 75,50, 125℔ 75,75 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 88,50, 91,50, 97, 100, Brau- 105,75, 108,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 92, 96, 98, 100 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 87, 88 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 97,75, 100, 106,50, 108,75, 109, naß 66,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 93,25, 94,50, 95,50 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 138,50 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 47 M Gd., nicht contingentirt 27½ M Gd., per Februar contingentirt 46¾ M Gd., nicht contingentirt 27¼ M Gd., per Frühjahr contingentirt 49 M Gd., nicht contingentirt 31 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 24. Febr. **Weizen** steigend, loco 157—164, per April-Mai 166,50, per Juni-Juli 169,50. — **Roggen** fest, loco 100—113, per April-Mai 115,50, per Juni-Juli 120,00. — **Pomm. Hafer** loco 102—108. — **Rüböl** unveränd. per Februar 45,00, per April-Mai 45,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß versteuert 96,50, do. mit 50 M Consumsteuer 47,50, do. mit 70 M Consumsteuer 29,40, per April-Mai 98,50. — **Petroleum** loco verzollt 12,50.

Magdeburg, 24. Febr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,10, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,10, Nachproducte excl. 75⁰ Rendement 19,20. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Unverändert. **Rohzucker** I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 14,75 bez., 14,80 Br., per April 14,85 bez., 14,95 Br., per Juni 15,20 bez. Fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 90000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 24. Februar. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 345 Rinder, 1165 Schweine, 928 Kälber, 801 Hammel. — Von den **Rindern** wurden ca. 70 Stück geringer Qualität zu Preisen wie am vorigen Montag umgesetzt. — **Schweine** waren nur in inländischer Waare 2. und 3. Qualität am Platze, die bei ruhigem Handel 36—40 M per 100 ℔ bei 20 % Tara erzielten und ausverkauft wurden. — Das **Kälbergeschäft** wickelte sich schleppend ab. 1. Qual. erzielte 40—50 Pfg., 2. Qual. 30—38 Pfg. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** blieben ohne Umsatz.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. Februar. Wind: O.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Sprit und Güter.

25. Februar. Wind: OSO.

Angekommen: Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Güter.
Gesegelt: Diana (SD.), Sars, Aalborg, Kleie.

Nichts in Sicht.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 24. Februar.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in fester Haltung und folgte damit der Anregung, welche die fremden Börsenplätze durch günstige Tendenzmeldungen gegeben hatten. Die Course setzten auf speculativem Gebiet fest oder etwas höher ein und konnten sich im Verlaufe des Verkehrs theilweise noch etwas bessern. Das Geschäft entwickelte sich ziemlich lebhaft für Ultimowerthe, ohne aber im allgemeinen eine größere Ausdehnung zu erlangen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, feste Zins tragende Papiere erschienen zumeist etwas höher. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest bei mäßigen Umsätzen. Der Privat-Discont wurde mit 1⅜ % Gd. notirt, Ultimogeld mit ca. 1½ % gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien recht fest und ziemlich belebt; Franzosen und Lombarden behauptet, andere österreichische Bahnen fest und mäßig lebhaft; Gotthardbahn etwas besser. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als anziehend und lebhaft zu nennen; ungarische Goldrente und Italiener fester. Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und in normalem Verkehr. Bankactien recht fest. Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe etwas besser bei mäßigen Umsätzen. Inländische Eisenbahnactien nach schwachem Beginn befestigt und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,30
do. do.	3½	101,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,00
do. do. ..	3½	101,50
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	103,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	98,70
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,25
do. do. .	4	102,00
Posensche neue Pfdbr.	4	102,90
do. do.	3½	99,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,70
do. neue Pfandbr.	3½	98,70
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,40
Posensche do. . .	4	104,30
Preußische do. . .	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	87,40
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4⅕	62,40
do. Silber-Rente .	4⅕	63,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,00
do. Papierrente . .	5	66,50
do. Goldrente . . .	4	77,30
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	75,40
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	95,20
do. do. do. 1871	5	89,95
do. do. do. 1872	5	89,95
do. do. do. 1873	5	91,20
do. do. do. 1875	4½	82,50
do. do. do. 1877	5	95,40
do. do. do. 1880	4	75,80
do. Rente 1883	6	102,70
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	89,80
do. Rente 1884	5	81,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	50,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	50,25
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	50,50
do. do. 6. Anleihe	5	83,60
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	80,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	46,60
Italienische Rente	5	94,30
Rumänische Anleihe . .	6	103,90
do. fundirte Anl.	5	100,40
do. amort. do.	5	91,25
Türk. Anleihe von 1865	1	13,60
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,90
do. Rente	5	77,00
do. neue Rente .	5	78,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,70
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,30
2. u. 4. Em. . . .	5	109,50
2. Em.	4½	108,25
1. do.	4	100,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,20
do. do. do.	4½	112,10
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,80
do. do. do.	4	102,40
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,60
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,70
Poln. landschaftl.	5	51,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,00
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,[illegible]
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	98,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,10
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,50
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	132,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	127,75
Oesterr. Loose 1854 . .	4	109,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	109,50
do. do. 1864	—	272,50
Oldenburger Loose . . .	3	132,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	148,80
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	139,00
do. do. von 1866	5	129,70
Ung. Loose	—	207,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,60	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	103,20	3½
Marienbg-MlawkaSt-A.	50,80	¼
do. do. St.-Pr.	106,60	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	4
do. St.-Pr. . .	—	5
Ostpreuß. Südbahn . .	75,75	—
do. St.-Pr.	109,50	2
Saal-Bahn St.-Pr. . . .	50,40	—
do. St.-A. . . .	106,90	3½
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar. . . .	24,20	—
do. St.-Pr.	84,80	2⅚

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1886.

Galizier	77,20	5
Gotthardbahn	—	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	71,20	4¾
Lüttich-Limburg	15,40	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	—	3½
† do. Nordwestbahn	61,00	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen . .	110,75	—
Russ. Südwestbahn . . .	52,00	—
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	31,80	—
Südösterr. Lombard . .	31,50	—
Warschau-Wien	131,20	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,30
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	79,30
do. do. Gold-Pr.	5	102,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	71,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	79,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	84,70
do. Elbthalb. . . .	5	82,90
†Südösterr. B. Lomb. .	3	56,90
† do. 5% Oblig.	5	101,60
†Ungar. Nordostbahn .	5	75,20
† do. do. Gold-Pr.	5	101,20
Brest-Grajewo	5	78,00
†Charkow-Azow rtl. . .	5	87,25
†Kursk-Charkow	5	87,00
†Kursk-Kiew	4	80,90
†Mosko-Rjäsan	4	85,40
†Mosko-Smolensk . . .	5	86,70
Rybinsk-Bologoye . . .	5	75,30
†Rjäsan-Koslow	4	81,50
†Warschau-Terespol . .	5	87,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	120,50	4¼
Berliner Handelsges. . .	153,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	90,50	4½
Bremer Bank	95,80	2⅔
Bresl. Diskontobank . .	90,10	5
Danziger Privatbank .	137,50	10
Darmstädter Bank . . .	140,40	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,50	6⅔
do. Bank	164,25	9
do. Effecten u. W.	115,80	8
do. Reichsbank . .	135,50	5,29
do. Hypoth.-Bank	103,25	5
Disconto-Command. . .	193,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	58,40	—
Hamb. Commerz.-Bank	120,30	6⅓
Hannöversche Bank . . .	113,60	5
Königsb. Vereins-Bank	107,50	6
Lübecker Comm.-Bank	162,50	—
Magdebg. Privat-Bank	113,60	4 7/10
Meininger Hypoth.-Bk.	96,30	4¾
Norddeutsche Bank . . .	150,75	7
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	53,80	2
Posener Provinz.-Bank	114,50	5⅛
Preuß. Boden-Credit . .	109,50	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	135,50	4
Schaffhaus. Bankverein	91,00	8¾
Schlesischer Bankverein	108,90	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	139,00	6½
Danziger Oelmühle . . .	119,00	9
do. Prioritäts-Act.	113,00	6
Actien der Colonia . . .	7850	60
Leipziger Feuer-Versich.	15750	60
Bauverein Passage . . .	63,00	2½
Deutsche Baugesellschaft	88,75	4
A. B. Omnibusgesellsch.	173,50	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	267,25	11⅛
Berlin. Pappen-Fabrik	96,50	5
Wilhelmshütte	102,30	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	62,80	9

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb. . . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,30	½
Stolberg, Zink	36,40	⅛
do. St.-Pr.	108,00	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 24. Februar.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	168,95
do. . . .	2 Mon.	2½	168,40
London	8 Tg.	2½	20,37
do.	3 Mon.	2½	20,29
Paris	8 Tg.	2½	80,65
Brüssel	8 Tg.	2⅓	80,65
do.	2 Mon.	2½	80,30
Wien	8 Tg.	4	160,55
do.	2 Mon.	4	159,90
Petersburg . . .	3 Wch.	5	167,35
do. . . .	3 Mon.	5	165,90
Warschau	8 Tg.	5	168,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,375
Französische Banknoten . . .	80,85
Oesterreichische Banknoten .	160,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	168,15